

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 31.

Sonntag den 6. Februar

1876.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 12. Februar:  
Dritter

**grosser Maskenball.**

Zwei Orchester.

Drei Maskenpreise.

Eintrittskarten: 4 Mark, Gallerie:

2 Mark. Verkauf an der Curcasse  
und Abendcasse.

**Ausnahme:** erhalten die Inhaber von Jahres-, Curtag- und Abonnementskarten — indessen am Freitag den 11. Februar Abends 6 Uhr — gegen Vorlegung ihrer resp. Karten **Eintrittskarten** zu diesem Maskenball zu 2 Mark an der städtischen Curcasse.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Karten an der Abendcasse nicht mehr vorausgibt werden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Versteigerung.

Am Donnerstag den 10. Februar Nachmittags präcis 2 Uhr werden die Erben des verlebten Adam Rau dahier:

- 3 gute Zugpferde,
- 3 Deconomiawagen,
- 2 Schuhschalen,
- 1 Personnenwagen,
- 2 Pflüge,
- 2 Eggen,

und verschiedenes Pferdegeschirr gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
Wiesbaden, den 4. Februar 1876. Der Bürgermeister. Volt.

## Holzversteigerung.

Mittwoch den 9. Februar l. J., Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld

- a) im Distrikt Judenhag:
  - 18 Raummeter eichenes Brandholz,
  - 200 Stück eichene Wellen und
  - 115 Raummeter eichenes und buchenes Stockholz;
- b) im Distrikt Bechtewald:
  - 15 Raummeter eichenes Scheitholz und
  - 50 Stück eichene Wellen;
- c) im Distrikt Jungwer:
  - 4 Raummeter eichenes Scheitholz;
- d) im Distrikt Köpchen:
  - 6 Raummeter eichenes Scheitholz und
  - 25 Stück eichene Wellen;
- e) im Distrikt Kellerkopf:
  - 27 Raummeter eichenes Scheitholz und
  - 50 Stück eichene Wellen

versteigert. Der Anfang wird im Distrikt Judenhag gemacht.  
Wiesbaden, den 3. Februar 1876. Der Bürgermeister. Schneider.

## Notizen.

Morgen Montag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr:  
Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt Hinterer Neroberg 1r Theil und Hinterer Neroberg, Abtheilung 2a. Sammelplatz auf dem Plateau des Nerobergs. (S. Tgl. 30.)  
Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistrikten Winterbuch 3r Theil b, No. 51, Heidenlopf 1r und 2r Theil b, No. 38 und 39, Grofsjuder a, No. 40, und Ragenlopf 1r Theil b, No. 45. (S. heut. Bl.)  
Versteigerung von vierstübigem, ungerissenem Eichenholz, auf dem Lagerplatz des Herrn Rohlenhändlers W. Boff, Mainzerstrafe, vis-à-vis der Engelhardtschen Fabrik. (S. heut. Bl.)  
Holzversteigerung in dem Schiersteiner Gemeindefeld Distrikt Hämmerstein 3r Theil. (S. Tgl. 30.)  
Holzversteigerung in dem Heinhainer Gemeindefeld Distrikt Jungholz, nahe der Schanze. (S. Tgl. 29.)

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Vergebung des Zerleinerns von 2 Klasten Holz, in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 1. (S. Tgl. 29.)

## Versteigerung

von Schuhen, Stiefeln und Pantoffeln.

**Kommenden Mittwoch**

den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Rathhause durch die unterzeichneten Auctionatoren **500** Paar Herren- und Damenstiefel in Rind- und Kalbsleder, Filzpantoffel, Kinderstiefel und dergleichen öffentlich versteigert.

88 Marx & Rehnemer, Auctionatoren.

**GRAND HOTEL (Schützenhof).**

Jeden Sonntag von 6—10 Uhr im grossen Saale  
(1 Treppe hoch)

**SOUPER APART**

à 2 Mark per Couvert.

## Menu

für Sonntag den 6. Februar 1876:

Weisslinge à la lyonnaise (Merlans).

Filet de boeuf, garnirt.

Gebratene Kapunen.

Compot. — Salat. — Käse.

E. Oursin.

Preiswürdige Weine.

87

## Requiem von Verdi.

Heute Sonntag den 6. Februar Vormittags um 10 1/2 Uhr: Letzte Clavierprobe für die gesammten Chöre im Saale der höheren Mädterschule.

8448 Wihl. Jahn, Königl. Kapellmeister.

Ein Viertel eines guten Sperrstuhls ist abzugeben. Rah. Emserstrafe 18 im 1. Stod. 9147

Eine schöne Perche mit Käfig zu verkaufen Pfänerstrafe 5. 9360





# Männer-Gesangverein

Samstag den 26. Februar c.:

## Masken-Ball

im

„Saalbau Schirmer“.

Anfang 8 Uhr Abends.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder ist unstatthaft. Der Eintritt ist nur in **Masken** oder **Ball-Anzug** mit **carnevalistischen** Abzeichen, welche letztere am Eingang haben sind, gestattet. — Für je drei der schönsten und originellsten Damen- und Herrn-Masken sind Preise ausgesetzt.

NB. Wegen der von Herrn Trinthammer bezüglich des Fastnacht-Dienstags schon früher anderweit getroffenen Dispositionen mußte der Ball verlegt werden.

Der Vorstand.

### Vorläufige Anzeige!

„Zum Römersaal“.

Der allbekannte

**grosse**

**Maskenball**

findet auch dieses Jahr wie immer am Fastnacht-Montag den 28. Februar c. statt.

Das Nähere hierüber besagen die Anschlagzettel.

497

Das Comité.

### Pompier-Corps.

Behufs Verbringung der Spritzen und Steigergeräte an die neuen Standorte (Bürgerchule und Theaterremise) werden **sämmtliche** Mitglieder ersucht, sich **Montag den 7. Februar Nachmittags präcis 4 Uhr** in Uniform in dem Waisenhausshofe (Neugasse) einzufinden.

Es wird sich hieran noch eine wichtige Beratung anschließen.

9847

Das Commando:  
Gaab. König.

### Gesangverein „Union“.

Morgen Montag den 7. Februar Abends 9 Uhr: General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die projectirte Fastnachts-Abend-Unterhaltung.
2. Aufnahme angemeldeter Mitglieder.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

377

Der Vorstand.

### Auflage

der Schlosser-Gesellschaft findet heute Nachmittags 2 Uhr statt. 9333

**Charlotte Spornhauer, Hebamme,**

practisch geprüft, wohnt **Bahnhofstraße 10a.** 9264

**Loose.** Frankfurter Pferdemarkt-Loose

(Ziehung am 29. März) à 3 Mark sind zu haben bei **W. Speth,** Banggasse 27. 2000

**Bogelfäuge,** sowie sehr **practische** **Heden** empfiehlt

9351 **Julius Prætorius,** Samenhandlung, Kirchgasse 14.

### Große Ausstellung und Verkauf

von

**Kunstgegenständen.**

**Nur 3 Tage.**

Im Auktionslokale Friedrichstraße 6 ist von Montag den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr an, eine **bedeutende Auswahl** Kunstgegenstände in **Florentiner Marmor** und **Alabaster** aus den **ersten prämiirten Fabriken** von Florenz und Volterra zum Verkauf ausgesetzt. Auch werden Bestellungen jeder Art angenommen, in **harten Marmor** oder **rohem Stein**, in **Statuen** oder **Vasen** für **Gärten** und **Portale**, sowie auch **Mosaik-Marmorstücke** zu ganz **billigen Preisen**. Zum Besuche ladet ergebenst ein

522

F. Müller, Auctionator.

### Wirthschafts-Eröffnung!

Durch Gegenwärtiges beehre mich allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen in meinem neu erbauten Hause **Bahnhofstraße 11** eine **Restauration** eröffnet habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch **Verbreitung** eines guten **Glasses Bier**, **reingehaltener Weine**, sowie **vorzüglicher warmer und kalter Speisen** mir die **Zufriedenheit** meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten. Zu **zahlreichem Besuche** ladet ergebenst ein

Wiesbader, den 6. Februar 1876.

9311

Joseph Nels.

### Restauration Willy, Ecke der Rhein- u. Karlstraße.

Heute Abend von 5 Uhr an: **Haas im Topf.** 9335

### In der Kartoffel-Niederlage

des Hofguts Steinheim

Neugasse Nr. 19 bei Ed. Böhm

sind wieder alle Sorten **Tafel-Kartoffeln** eingetroffen. 9330

### Zu pachten oder zu kaufen gesucht

ein **Grundstück**, mindestens 300 Meter vom nächstbenachbarten Grundstücke entfernt, mit **Wasser**, einem **Häuschen**, an einem **Weg** mit **Fahrtgerechtigkeit** (vielleicht eine außer Betrieb gesetzte **Bäckerei**). Näb. Expedition.

**Möbeltransporte** besorgt **Th. Hess,** Häfnergasse 5. 9309



## In der Nähe des Curhauses, Landhaus-Besitzung

Die Lage, ist eine große, prachtvolle, nachweislich sehr rentable, mit großem Zier- und Obgarten u. unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Mobiliar, zu verkaufen. Gef. Anfragen, gez. A. B. No. 76, befördert die Expedition d. Bl. 9299

Gute Kartoffeln per Kumpf 20 Pfg. bei  
**Carl Linnenkohl,**  
Gde der Röder- und Nerostraße 46.

Die Arbeiterhütte auf meiner Backsteinfabrik an der Blatterstraße ist auf den Abbruch zu verkaufen. Näh. bei N. Belz, Adolphshöhe. 9323

Gilbert, Dienstherr und -Bauer, wohnt Hochstraße 23. 8263  
Ein neuer, großer, bequemer Sessel ist billig zu verkaufen Adolphengasse 7, 2. Stod. 9318

Drei schöne Zuchtbulen, Holl. und Schweizer-Race, sind zu verkaufen auf dem Weidhofsäcker Hof bei Erbenheim. 9319

Eisen- und Futterstroh, sowie alle Sorten Spreu sind zu verkaufen auf dem Weidhofsäcker Hof bei Erbenheim. 9319

Ein Horn-Daumstamm zu verkaufen Bierstädter-Strasse 6. 9301

Eine weisse Bettdecke, 1 Paar hohe Stiefel zu verk. Vehrstraße 1.  
Ein rentables Geschäft ist eingetretener Verhältnisse wegen abgegeben. Offerten unter Chiffre J. B. 52 befördert die Expedition des Blattes. 9306

Ein Damen-Maskenanzug,  
neu, billig zu verkaufen Geisbergstraße 20a. 9309

## Für Eltern.

Kindern wird gründlich Unterricht in Klavier und Französisch, sowie Nachhilfe in den Schularbeiten billigt erteilt. Näheres Schulstraße 11, 2. Etage. 9305

Ein Fräulein wünscht unter günstigen Bedingungen noch einige Stunden im Deutschen zu geben. Näh. Exped. 6356

Besten Vormittag um 10 Uhr wurde von der Faulbrunnengasse bis in die Dohheimerstraße ein Portemonnaie, enthaltend ein 10-Markstück, 3 einzelne Thaler und verschiedenes kleines Geld, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dohheimerstraße 14 bei Herrn Schüller. 9341

## Vor Ankauf gewarnt.

Eine gute Belohnung Demjenigen, der mir Auskunft gibt über einen seit Mittwoch vermissten, großen schwarzen Weizerhund. Fr. Baum, Mehrgasse 32. 9335

Ein gelber Spitzhund mit schwarzer Schnauze hat sich verloren. Dem Wiederbringer gute Belohnung Friedrichstraße 20. 9357

Eine Frau sucht täglich einige Stunden Beschäftigung. N. Exp. 9348

Eine Monatfrau gesucht. Näheres Expedition. 9372

Eine geübte Näherin sucht Beschäftigung. Näh. bei Frau Müller, Adolfsallee 4, 3. St. 9344

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Kleidermachen. Näheres Dammstraße 23 im Mittelbau. 9350

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. N. U. Kirchstraße 5, Part. 9362

Ein solides Mädchen für allein gesucht Wehlstraße 2, Part. 9340

Zum 1. März ein Mädchen gesucht, welches in der Hausarbeit erfahren ist. Näh. Michelsberg 15, 1. St. h. 9333

Friedrichstraße 8, Hinterhaus, Parterre, wird ein braves, fleißiges Mädchen auf gleich oder später gesucht. Auch ist daselbst ein geübter, großer Kinder-Korbwagen billig zu verkaufen. 9363

Gesucht 2 Krankenwärter, 1 Restaur.-Kellner, 2 Herrschafts-Köchinnen nach Gehalt, 200 fl. per Jahr, 1 feines Zimmermädchen, Hotels-, Restaur.- und bürgerl. Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen für die das Placirungs-Bureau von Niederreiter, Mehrgasse 35.

Ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht und kochen kann, wird auf 1. März gesucht Adolphsallee 27. 8929

**Demandé.** Une bonne d'enfants, française ou suisse parlant bien le français, 9345  
2 Sonnenbergerstrasse.

## Gesucht

zum 15. März Dambachthal 9 ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen für Küchen- und Hausarbeit, sowie ein solches als Hausmädchen, das hilfe sein kann. 9343

Eine Köchin mit den besten Empfehlungen und ein feines Zimmermädchen suchen baldigst Stellen; auch werden mehrere gute Mädchen aller Branchen gesucht durch Frau Dörner, Kirchstraße 28.

## Gesucht

auf gleich ein katholisches Mädchen als Mädchen allein zu 2 Damen auf's Land, ein Mädchen geübten Alters, welches selbstständig kochen kann, in eine kleine Familie gegen hohen Lohn, 4-6 selbstständige, feine Köchinnen, 10-12 Mädchen, welche bürgerlich kochen können, als Mädchen allein, Haus-, Küchen- und Landmädchen. Es

wünschen baldigst Stellen: Haushälterinnen, Kammerjungfern, Bonnen, Ladenmädchen, feine Mädchen, welche im Kleidermachen, Bügeln und Serviren bewandert, durch Frau Birek, Placirungs-Bureau, 11 Häfnergasse 11. 474

Ein braves Mädchen, perfekt im Kleidermachen, sucht bei einer Kleidermacherin Beschäftigung durch Frau Dörner, Kirchstraße 28.

**Hotel-Personal** aller Branchen, welches für die kommende Saison auf gute Stellen für hier und auswärts reflectirt, wolle sich baldigst unter Vorlage seiner Zeugnisse, auch wenn möglich Photographieen, melden auf dem Placirungs-Bureau von Frau Birek, 11 Häfnergasse 11. 474

Gesucht werden Restaurationsköchinnen, Herrschaftsköchinnen, Mädchen, welche kochen können, als solche allein, Haus-, Küchen- und Kinderköchinnen; es wünscht Stelle ein anständiges Mädchen als Kellnerin in einer feinen Restauration durch Frau Wintermeyer, Häfnergasse 15. 9377

Une jeune française cherche une place pour bonne, s'adresser Madame Wintermeyer, Häfnergasse 15. 9377

## Gesucht

werden durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13: Feine bürgerliche Köchinnen, ein geübtes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, auf sogleich, Hausmädchen, im Nähen und Bügeln bewandert, ein geübtes Mädchen zu Kindern, einfache Hausmädchen, sowie tüchtige Küchenmädchen. 9375

Eine tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle zum sofortigen Eintritt durch Ritter, Webergasse 13. 9375

## Als Diener

wird zum 1. März von einer Familie ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näh. Exped. 9366

Ein Buchbindergehülfe wird gesucht. Näh. Exped. 9337

Ein tüchtiger Schlossergehülfe sucht Beschäftigung. N. E. 9364

Ein Schreinergehülfe gesucht Nerostraße 16. 9358

Marktstraße 13 ist eine Wohnung, über 3 Stiegen hoch, an stille Leute zu vermieten. 9361

N. Schwalbacherstraße 2 ist ein kleines Logis zu verm. 9349

Webergasse 44 ist im Vorderhaus eine Stiege hoch eine schöne Wohnung sogleich oder später billig zu vermieten. 9354

Eine Wohnung ist zu vermieten Steingasse 23. 9346

## Bürger-Kranken-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied Joh. Roth, Maurer, mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet Dienstag den 8. Februar Vormittags 10 Uhr vom Sterbehause, Römerberg 12, aus statt. 312

Die Direction.



# Schreiner und Glaser.

Sonntag den 13. Februar Abends 8 Uhr:  
Abend-Unterhaltung mit Ball

im  
„Saalbau Schirmer“.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner höflichst ein

Das Comité.

Vorher gelöste Karten 80 Pf., an der Kasse 1 Mk.  
Damen frei. 9368

Karten sind zu haben bei Herrn Bles, „Gasthaus zum Anker“,  
Neugasse 5, sowie bei Herrn Heinrich Rühl, Feldstraße 11.

Im goldenen Lamm,

Mehrgasse 26, Eingang direct von der Straße:

Cosmorama american.

Heute Sonntag und die folgenden Tage zu sehen von Morgens  
9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

9342

P. Sterzenbach.



Webergasse 18.

Die künstlich dressirten Glöhe sind bis Morgen Abend  
den 7. Februar zum letzten Male zu sehen. 8692

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Antheil-Loose zu den Ziehungen am 8., 9. und 10.  
Februar von 5 Mark an, Original-Loose von 52 Mark  
an bei General-Agent M. Zurkuhl, Ellenbogengasse 11.

H. Knolle, Friseur,

6 Langgasse 6,

empfiehlt den geehrten Damen sein Lager in Zöpfen, sowie die  
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten; auch werden Zöpfe von aus-  
gefallenen Haaren dauerhaft und billig angefertigt. 9307

Auszug aus den Civilstandsregistern der  
Stadt Wiesbaden.

4. Februar.

Geboren: Am 1. Febr., dem Gärtner Philipp Claudi e. S., R.  
Johann Carl. — Am 2. Febr., dem Rentner Louis Leoni e. S., R. Adolf  
Marcus.

Aufgeboren: Der Maurer Johann Anton Bös von Hasselbach,  
A. Ufingen, wohnh. zu Hasselbach, und Elisabeth Bös von Hasselbach,  
wohnh. daselbst. — Der Maurer Philipp Wilhelm Buschung von Niederselters,  
A. Jöckel, wohnh. zu Niederselters, und Friederike Caroline Louise Weil  
von Weilmünster, A. Weillburg, wohnh. daselbst.

Gestorben: Am 4. Febr., Franziska, geb. Ernst, Ehefrau des Stations-  
vorstehers August Schmitt, alt 43 J. 9 M. 19 T. — Am 3. Febr., der  
verm. Möbelhändler Levi Bernd, alt ca. 75 J. — Am 4. Febr., Peter, S.  
des Tagelöhners Philipp Altenhofen, alt 7 T. — Am 4. Febr., der verm.  
Tagelöhner Friedrich Grundstein von Rosbach-Diebrich, alt 54 J. 11 M.  
25 T. — Am 3. Febr., Paul, S. des Königl. Geh. Regierungsraths a. D.  
Julius Geißel, alt 3 J. 4 M. 25 T. — Am 4. Febr., der unverheh. Bap-  
meister Louis Stemmler, alt 45 J. 10 M. 18 T.

Reperoir-Entwurf der Königl. Schauspielere vom 6. bis 13. Februar.  
Sonntag den 6.: Die Jungfrau von Orléans. Dienstag den 8.: Rante  
Therese. Mittwoch den 9.: Die Nachtwandlerin. Donnerstag den 10.:  
Großstädtisch. Samstag den 12.: Neu einstudirt: Der Fabrikant. Lang.  
Zum ersten Male: In Hemds-Aermeln. Sonntag den 13.: Die Jüdin.

## Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Markstraße 18, geöffnet von 8 Uhr  
bis 9 Uhr Abends.  
Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich  
10 Uhr an geöffnet.

Heute Sonntag den 6. Februar.

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht  
Schule auf dem Michaelsberge.

Sechste Clavierprobe zum Requiem von Verdi Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im  
der höheren Töchter Schule.

Anlage der Schlossergesellschaft Mittags 12 Uhr.

Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert.  
8 Uhr: Concert.

Katholischer Leseverein. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. K.  
über „Lust“.

Singsverein „Sängerlust“. Abends 8 Uhr 11 Minuten: Garmisch-  
Herrensing im oberen Saale des „Deutschen Hofes“.

Königliche Schauspiel. 29. Vorstellung. (87. Vorstellung im Abonnement)  
„Die Jungfrau von Orléans.“ Romantische Tragödie in 3 Akten  
von Friedrich v. Schiller.

Morgen Montag den 7. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.

Pompier-Corps. Nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Mitglieder  
Uniform im Waisenhaushofe.

Jahrsfeier No. 1. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Generalversammlung im „Garten-  
Allgemeiner Krankenverein der Stadt Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Gene-  
ralversammlung im „Saalbau Nerothal“.

Gewerbliche Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Kaufmännischer Verein. Abends 8 Uhr: Französische Handels-Correspondenz  
Aurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Siebente öffentliche Beside-  
Herr Dr. D. Funk aus Freiburg.

Singsverein „Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokal.

## # Sonntags-Plaudereien.

Daß sich die Plauderstube nicht allein mit allen großen Fragen der  
der Politik, des Völkerrechts u. d. beschäftigt, sondern auch mit anderen, unse-  
Angelegenheiten und auch speziell mit vaterländischen, dürfte durch den Be-  
stand bewiesen werden, daß für unsere letzte Plauderstunde die Bedeutung  
des neuen Ortsstatuts auf die Tagesordnung gebracht war. Selbstverständlich  
waren für dieses Thema auch alle männlichen Angehörigen des Orts an-  
eingeladen; leider aber erschien, veranlaßt durch die in Folge einer un-  
meidlichen Catastrophe eingetretenen Abhaltung seiner Geschäfte nur ein  
und dieser angeblich ohne alle Information, — er hatte das Statut gar  
nicht einmal gelesen. Vollständig waren alle übrigen Plätze besetzt. — Vor  
Beginn der Sitzung zeigte sich eine gewisse Aufregung, wie es mir schon  
eine Spannung auf den heutigen Eröffnungsact; — und doch war ich ungewiß  
ob es die Wichtigkeit des Themas sei, was die Gemüther erregt, oder ob  
nicht vielleicht die Gefühle der letzten Augenblicke mit Rücksicht auf das  
bedrohende Scheitern könnten diese Sensation hervorgerufen haben. Je-  
denso ungemüthlicher Situation befand sich der Andere, der mit mir die  
ganze männliche Contingent bildete. Ihm waren schon wegen seines in-  
differenten gegen die sein Interesse so sehr berührenden Tagesfragen  
der Betreffende war Baumunternehmer — Blicke zugefallen, deren Behauptung  
er verstehen mochte, auch ließen einige Andeutungen die ganze Tragweite  
dessen voraussehen, was eine gebundene Rede erst bringen werde, kurz, ich  
glaube, der Andere wäre schon lieber stöten gegangen, umsonst, da die  
Local nicht weit von der Neugasse lag. — Wie aber im Leben eine ge-  
ordnete der Dinge unbedingt notwendig wird, diese unabwendbar er-  
scheint sich überdies der Mannesmut in Geduld oft zeigen muß, wenn es gilt, die  
Anzahl von Damen zu überzeugen, daß der Mann doch der Primus der  
Schöpfung sei, so konnten mich diese kleinen Sticheleien und steigenden  
der Damen dem Andern gegenüber nicht veranlassen, auch nur eine Rede  
früher zu beginnen, obwohl auch ich in der spannendsten Besorgung den Nach-  
schlag erwartete, der mich an meine Thätigkeit führte und allen den Jüng-  
ling die sich in meinem Inneren kreuzten, überhob. — Endlich rührte sich der  
Hammer, und kaum waren die letzten Schläge verhallt, als — es war gar  
lautlose Stille eingetreten — meinerseits die Plauderstunde für eröffnet  
klärt und in allgemeinen Umrissen auf die Wichtigkeit unserer Tagesange-  
hingewiesen wurde. Zuerst nahm das Wort

Caroline die Ältere: Ich habe im Leben viel durchgemacht; ich  
dreimal verheiratet und jetzt habe ich den vierten. Ich kenne den Unterschied  
und weiß wohl zu witzigen, daß doch Einer von denjenigen Männern  
erschieden ist, die unsere heutige Frage berührt. Gewöhnlich pflege ich  
die Wichtigkeit einer Sache begreiflich zu machen, wenn ich mir die  
deren Nothwendigkeit, der Nützlichkeit, der Zweckmäßigkeit oder doch  
defens des Ernstes vorlege, die einem solchen Projekte innewohnen. Die  
letzte Frage drängt sich mir in den Vordergrund; denn je mehr und je länger  
ich das ganze Probest betrachte, je mehr und je unversichtlicher finde ich  
Ernst der Zeit über daselbe ausgegossen. Es schwebt überhaupt schon  
seit längerer Zeit über der ehrsamsten Punct der Dangeverke eine Ge-  
fährdung, die immer in letzter Stunde an denjenigen Personen ausgegossen  
wird, die nicht die geringste Schuld tragen. Wenn da eine Panthe-  
nion auf Schwierigkeiten stößt, ein Quadratmeter Hofraum fehlt,  
und gut, wenn eine solche Sache nicht nach Wunsch geht, dann —



der runde Tisch zur Werkstätte und die Hausfrau weiß manchmal nicht, ob sie das Mittags- oder vielleicht zugleich das Nachessen richten soll und nunmehr abermals etwas Neues! Nicht allein, daß man eine lieb gewonnene und gewohnte Eigentümlichkeit, einen jeden in den Trachten nach einem eigentümlichen Geord nach Kräften zu unterstützen, nicht allein, daß man der eigentümlichen Gewohnheit, dem Einen rascher zum Ziele zu verfehlen, wie dem Anderen; nicht allein, daß man dem seitherigen Modus, wonach auch ein Kinder-Bemittelter an den Conjunctionen speculativer Heilkräfte ungehindert Anteil nehmen konnte, durch dieses Statut auf einmal die Spitze abbricht, nein! indem man das kleine Capital von jeder Concurrenz ausschließt, macht man es auch dem großen Capital fast unmöglich, sich in Speculationen hinschleichen noch rentbar zu machen. Da lobest du mir doch die alte, gute Zeit; — wurden da die Baupläge geschenkt und jedem Bauenden ein anständiges Vaudouneur eingehändigt; 10 Jahre steuerfrei und wer noch einen Garten haben wollte, brachte nur zu sagen, wie groß sein Wunsch sei. Also ernst, sehr ernst ist dieses Werk und keinesfalls vermögen die maßgebenden Persönlichkeiten ganz die Tragweite dessen zu ermessen, was sie hier in scheinbar so unschuldigen Sägen votiren. Ob aber neben diesem Ernst auch eine Zweckmäßigkeit, Nützlichkeit oder Nothwendigkeit zu diesem neuen Gesetz vorhanden, das ist eine andere Frage. Das Letztere einmal ganz gewiß nicht. Die Nachwehen des Wiener Krad machen sich doch noch so fühlbar, daß an eine Lustschifferperiode im ersten Decennium nicht zu denken ist; über das früher so sehr gewohnte Sprichwort der Bauherren: „Komme Zeit, kommt Rath“, ist der neue Geist der Dinge längst zur Tagesordnung übergegangen, und die Zeiten, daß man sich das Geld zu den Kaufpreisen des Bauplazes borgte, und doch mit Erfolg Bauten auführte, leben nur noch in der Erinnerung. Da aber ein so großer Drang nach Thätigkeit in den baugewerblichen Kreisen nicht existirt, dann ist auch eine Beschränkung mindestens nicht nothwendig; wenn aber mit deren Eintritt sich die bestehende Thätigkeit noch mehr gelähmt sieht, dann wird mit deren Erschlaffen die Zweckmäßigkeit der neuen Dinge keineswegs bewiesen, und wie sich diesem Verhältnis gegenüber eine Nützlichkeit ergeben könne, das zu beweisen, dürfte die Aufgabe eines geübten Plauderers sein. — Ich spreche mich daher ganz entschieden gegen die Vorlage aus. — Es ist überhaupt auffallend, seit längerer Zeit hängt man stets an unseren Männern. Was auch das Gesetz nachgelassen haben, dem Baugewerbe Fesseln anzulegen, warum greift man gleich darnach, ohne nur im Geringsten daran zu denken, daß z. B. die gewerblichen Schiedsgerichte auch ein Wunsch des Gesetzgebers waren. Warum führt man auch nicht diese ein, oder ein neues Reglement für die Dienstmädchen? (Allgemeiner Beifall.) Ja, ich sage es, das wären wohl viel nützlichere Gesetze; und so lange man keine Anstalten macht, auch daran zu denken, beantrage ich nochmals Ablehnung. (Zustimmung.)

Wig. Var.: Ich stimme wie meine Vorgängerin. Der runde Tisch ist das Unglück für die Männer. Wenn die Zeit kommt, wo sie pflegen zusammen zu treten, sind vier Paar Ochsen zu schwach, einen zu halten. Wenn ich nur wüßte, was Nares daran wäre, auf einem so harten Stuhle zu sitzen; daheim könnte man doch das Kanape benutzen, könnte mit der Ehehälfte zusammen das genießen, was auch der runde Tisch deut. Die Dienstmädchen würden nicht so grün werden, wenn sie wüßten, daß die Frauen gleichberechtigt seien. Aber darum geht auch Alles schief. Am runden Tisch wird nicht vom Nützlichen und Nützlichen gesprochen; das Theatre varié liefert pikantesten Stoff der Unterhaltung als ein Orchester. Es ist ganz recht, wenn den Männern einmal von anderer Seite Fesseln angelegt werden, Fesseln, die sie zurückführen an den früher gewohnten Ort. Ich bin überzeugt, daß von allen Denjenigen, die diese Frage so nahe berührt, nicht fünf Procent sich austreiben lassen, die über die Wichtigkeit derselben nachgedacht. Wenn aber hernach der Fall eintritt, daß Einer auf dem Sand sitzt, und vom runden Tisch heimkehrt, da ist die Suppe versalzen, das Gemüthe unschmackhaft, das Fleisch nicht gar gelocht, dann müssen die Frauen über dasjenige herfallen, was die Männer in Zeiten versäumt, als sie sich in sorgloser Gleichgültigkeit um gar nichts kümmerten. Also jetzt ist's noch Zeit, ihr Männer. Eure Frauen geben heute einstimmig das Urtheil ab, daß das neue Gesetz nicht nothwendig ist, weil ihr nicht mit eingereift, wofür, dann laßt eine Verordnung einführen, die Euch auf den Sand setzt. — Bei der nach dem Schlusse der Debatte erfolgten Abstimmung wurde die Vorlage einstimmig abgelehnt. Der Plauderer und der Andere aber waren über den laun geahnten Ausgang der Dinge so selbsterregt, daß der Plauderer sogar am Ende des Protocolls als Datum den 31. Februar benutzte, ohne daran zu denken, daß dieser Monat nur in den seltensten Fällen höchstens 29 Tage zählt. Aber irren ist doch menschlich, und daß der Dachs am Lichtestage seinen Schatten nicht gesehen, daran war er nicht schuld, Schemmle, die ihre Schatten verkaufen, gibt's in den Dachsamilien ja keine; — daß sich ein bläuerliches Blut eher zum Dienstmädchen als zur Gräfin eignet, liegt in der eigentümlichen Zuthaltung der Geschicke; wie aber die Männer Dagens in Westfalen bei dem Proteste der Sonnenberger und im Widerspruch mit diesem eine altkatholische, prächtige Kirche erbauen und in Gebrauch nehmen konnten, das begreife wer Lust hat. — Der Rückfall ist ein Erschwerungsgrund für Reingefallene, Rückkehr dagegen ist eine Tugend, deren Reize die den Reingefallenen oft zu Gute kommt; freiwilige Rückkehr ist doppeltes Verdienst, gezwungene dagegen ist der reinste Neinstall. Wenn aus dem Mißfall — Angesichts der Justitia ein Dienstpost verschwindet, um nicht wiederzukehren, so trägt entweder davon eine eigensinnige Hand die Schuld oder es liegt eine Begriffsverwechselung vor, deren Inhaber über Wein und Dein verkehrte Studien macht. In diesem Falle könnte es derneist einmal wahr werden, daß da, wo sich der Geiz wälzt, auch er seine Dancs lassen muß. — Was Cicero über die Amicitia sagt, daß veränderte Lebensverhältnisse die auf den Schulbänken geschlossenen Freundschaften ändern, finde ich so oft zutreffend, so oft ich meinen alten

Freund und Bruder studio, den alten Herrn Professor, besuche. Jahrelang auf einer Bank gesessen, umgab uns das Band treuester Freundschaft, welches auch trotz unserer vorgeschrittenen Jahre, in denen man den Selbstgeilosen gleicht, im schönsten Grün schimmerte. Plötzlich fällt es dem Allen ein, ein junges Mädchen als Frau in sein Haus aufzunehmen, seit welcher Zeit er ein reiner Gede geworden. Komme ich zu ihm, so ist er in reiner Besorgnis, das wirklich schöne und gar liebenswürdige Weibchen muß sich zurückziehen, ängstlich bewacht er meine Schritte. Ihm hierüber Vorhalt machend, daß unsere alte Freundschaft doch eine andere Behandlung voraussetzen lasse, erklärte er eiskalt: In dem Punkt hört die Freundschaft auf; wenn Du überhaupt mit Deinen Besuchen eine Vorliebe für meine Frau verbindest, leiste ich Verzicht auf Deine Freundschaft. Alter Cicero, hast Du Recht gehabt, alter Professor, auch Du hast Recht, aber auch ich hab' Recht im Gedanken, dann fahre wohl, Du altes Haus.

? In der vorgestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde zunächst der Bericht der Commission zur Prüfung des städtischen Budgets pro 1876 durch Herrn C. Neuenborff vorgetragen. Hiernach schließt derselbe mit einem Deficit von 17 Mark 81 Pf. ab. Die Majorität der Commission erklärt, daß die für den Schulbaufonds, die Erwerbung eines Material- und Rehrtriplays, sowie eines fiscalischen Grundstücks in der verlängerten Rheinstraße, für Einfriedigung des neuen Totenhofes, endlich zur Herstellung besserer Einrichtungen für ein Wirthschaftsgebäude auf dem Neroberg vorgesehene Summen nicht auf das außerordentliche Budget übernommen werden möchten, da sich diese Posten ihrer Natur nach hierzu nicht eignen und weil dieselben seit mehreren Jahren immer wiederkehren, auch die Anlagen als nothwendig erachtet werden müßten, somit in das ordentliche Budget aufzunehmen seien. Es wird sodann beantragt, der Bürgerausschuß wolle das Budget wie vorgelegt genehmigen, namentlich auch seine Zustimmung geben, daß pro 1876 100 pSt. der Staatssteuer als Communalsteuer erhoben werden; weiter beantragt die Commission, die Specialbudgets ebenfalls zu genehmigen. Von diesen schließt das Budget des städtischen Arch.-Amtes in Einnahme mit 2000 Mark, in Ausgabe mit 2315 Mark, also mit einem Ueberschuß von 665 Mark; das des Leihhauses in Einnahme mit 10422 Mark, in Ausgabe mit 6063 Mark; also mit einem Ueberschuß von 4354 Mark; das des Gaswerks in Einnahme und Ausgabe auf 443300 Mark ab, unter den Ausgaben befinden sich auch einige Gehaltsverhöhungen, die nicht zu beanstanden sind. An die Stadtcasse führt das Gaswerk 36000 Mark ab; das Wasserwerk schließt in Einnahme und Ausgabe mit 246100 Mark ab; endlich das Budget des städtischen Accise-Amtes in Einnahme und Ausgabe mit 388940 Mark (an die Stadtcasse liefert dasselbe baar 300000 Mark ab); das der Cur-Verwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 317398 Mark und endlich das Cursonds-Verwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 184815 Mark ab. Diese Specialbudgets werden ohne Debatte genehmigt. Hierauf verliest Herr F. W. Käsebie den Bericht der Minorität der Budget-Commission, bestehend aus den Herren W. Jais, A. Burkart, G. Thon und F. W. Käsebie. Herr C. Roth bemerkt, Herr G. Thon habe ihm in Gegenwart von Zeugen ausdrücklich erklärt, er sei nicht gewillt, seinen Namen unter das Minoritäts-Votum zu setzen, worauf Herr Käsebie erwidert, Herr Thon habe sich in der vorliegenden Commissions-Sitzung für die Ansicht der Minorität erklärt. Dieser Bericht lautet: Wiesbaden, den 4. Februar 1876. Specialvotum zu dem Bericht der Majorität der Seitens des Bürgerausschusses aus seiner Mitte gewählten Commission zur Prüfung des Rechnungs-Ueberschlags der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Jahr 1876. Nach dem von dem Gemeinderath vorgelegten Rechnungs-Ueberschlag für 1876 bezieht sich die Gesamt-Einnahme auf 2,484,661 Mark 38 Pf., die Gesamt-Ausgabe dagegen auf 2,484,678 Mark 69 Pf., so daß sich ein Deficit von 17 Mark 81 Pf. ergeben würde. Da der fragliche Rechnungs-Ueberschlag mit sachgemäßen Erläuterungen versehen ist, so gehen wir, die unterzeichnete Minorität der Commission, sofort auf die Anträge und Bemerkungen über, welche wir — abweichend von der Majorität der Commission — im Interesse der Stadtgemeinde glauben stellen bezw. machen zu sollen. Zu den Einnahmen, Cap. 9, haben wir zunächst zu bemerken, daß wir die von der Majoritäts-Commission vorgeschlagene Erhebung von 100 pSt. der Staatssteuer ihnen nicht zur Annahme empfehlen können. Wir erachten es nämlich für wünschenswerth, daß man den gegenwärtigen Zeitverhältnissen gegenüber, die beinahe Jedermann zu Einschränkungen veranlassen (wir erinnern nur an das Stoden der Danindustrie, die Verdienstlosigkeit und das Zurückgehen der Wohnungsmiethe), darauf Bedacht nehmen möge, den Angehörigen unserer Stadt eine Steuererleichterung zu gewähren und find der Ansicht, daß eine Minderung um 15 pSt., also um 81,000 Mark, nicht nur in diesem, sondern auch in den nächsten Jahren möglich ist, ohne daß dieserhalb etwas Wesentliches oder Nothwendiges vernachlässigt wird. Beispielsweise sei hier bemerkt, daß sich im nächsten Jahre die Ausgabe um ca. 25,000 Mark vermindert, indem im laufenden Jahre der Rest des v. Bethmann'schen Anlehens (Capitel 45) getilgt wird und mit 24,849 Mark 50 Pf. unter den diesjährigen Ausgaben erscheint. — Zu den Ausgaben Capitel 22. Wir haben die hier aufgeführten Stellen und Besoldungen nicht beanstanden, insofern glauben wir, doch darauf hinwirken zu müssen, daß bei dem Umfang des städtischen Beamtenpersonals und bei der hohen Summe, welche deren Gehälter in Anspruch nehmen, namentlich die Nothwendigkeit hervorgerufen ist, ein Dienst- und Besoldungs-Reglement aufzustellen, in welchem die einzelnen Dienststellen und deren Gehalte nach Minimum, Medium und Maximum bezeichnet werden. Wir bitten den Bürgerausschuß, sich wegen dieses Punktes übereinstimmend mit uns zu äußern. — Auch in Betreff des städtischen Banamts, welches bei einem Bestand von 12 Personen, den Betrag von 80,550 Mark in An-



spruch nimmt, wobei jedoch die Baumaterialien, welche bei dem Wasser- und Gaswerk sowohl als für den städtischen Bezirks-Geometer verrechnet werden, nicht berücksichtigt sind, haben wir einen Strich zu beantragen nicht beschloffen, damit in Beziehung auf die im laufenden Jahr beabsichtigten Bauten von unserer Seite nicht die mindesten Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden; indessen können wir bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterlassen, daß uns der budgetirte Betrag von 80,550 Mark ungewöhnlich hoch erscheint, namentlich im Hinblick darauf, daß nach dem in unseren Händen befindlichen 1876er Rechnungs-Überschlag der Residenzstadt Kassel, welche bekanntlich eine Bevölkerung von mehr als 50,000 Seelen hat, die Kosten für das städtische Baunamt daselbst — bei einem Bestand von 7 Personen — nur die Summe von 14,975 Mark betragen, also nicht ganz die Hälfte desjenigen, was in unserem Budget erscheint. — Wir geben uns der Hoffnung hin, daß der Gemeinderath diese Verhältnisse würdigen und bei den künftigen Voranschlägen eine Ermäßigung der Kosten des städtischen Baunamts herbeizuführen im Stande sein wird. Capitel 39. Da keine Gefahr im Verzuge liegt, so kann unserer Ansicht nach die Ausgabe von 22,500 Mark für den Material- und Rekrutlagerplatz auf das nächste Jahr verschoben werden. Capitel 40. Für den neuen Leichenhof sollen in diesem Jahre 50,000 Mark verwendet werden. Wiewohl wir im ersten Augenblick diesen Posten im laufenden Jahre vorerst auf eine mäßigere Ziffer gebracht und die Umfriedigung aus einem starken aber geschmackvoll gearbeiteten Drahtgitter bestehen zu sehen wünschten, so wollen wir nun, mit Rücksicht darauf, daß eine Schutz gebende Steinumfriedigung vielseitig gewünscht und weil überdies durch deren Inangriffnahme die ohnedies stöckende Bauindustrie gefördert wird, von einer Veranstandung dieses Postens absehen, glauben jedoch dem Wunsch hier Ausdruck verleihen zu sollen, daß die beabsichtigte Mauerumfriedigung — wenigstens nach dem Leichtweißhölle-Weg hin — abwechselnd mit einem schönen eisernen Geländer versehen aufgeführt werde. Wir halten eine solche durchbrochene Mauerumfriedigung der Umgebung entspregender als eine massive, nüchterne Steinmauer. Gegen die Herstellung besserer Einrichtungen auf dem Neroberg haben wir, wiewohl uns der zu diesem Zweck ausgelegte Betrag von nur 10,000 Mark gar zu dürftig erscheint, nichts einzuwenden, damit endlich einmal auf diesem schönsten und besuchtesten Höhepunkt in der unmittelbaren Umgebung der Stadt etwas geschieht, was zu der Hoffnung berechtigt, daß man in Zukunft unserer Kur- und Fremden-Industrie, diesen Hauptfactoren des Gedeihens unserer Stadt, mehr Aufmerksamkeit widmet, als dies in Bezug auf zeitgemäße Anlagen und Einrichtungen bis jetzt geschehen ist. Dahin rechnen wir namentlich die Herstellung einer zweckentsprechenden Trinthalle, bezw. die Verbindung der bereits bestehenden mit den Colonnaden und dem Kursaal und zwar im Sinne der von dem ärztlichen Verein gemachten Vorschläge. Hoffen wir, daß dieser Gegenstand im nächsten Budget die gebührende Berücksichtigung findet! — Bezüglich der Spiegelgasse und der Häfnergasse sind auch wir der Ansicht, daß in diesem Jahre etwas geschehen muß, aber nicht in dem Maße, wie das Budget besagt: denn der Fahrbaum der Häfnergasse und derjenige der Spiegelgasse (von der Webergasse bis zum Pariser Hof) ist noch in verhältnißmäßig gutem Zustande. Wir beantragen daher, für die Umpflasterung der oberen Spiegelgasse (vom Kranplatz bis zum Pariser Hof) und für die Anlage von Asphalt-Trottoirs in den beiden Straßen die Hälfte der vorgeesehenen Summen mit 8400 Mark im Budget zu belassen. Was die Ueberbildung des Salzbadts anbelangt, so liegen uns genügende Anhaltspunkte dafür vor, daß, wenn ein Querschnitt von 11 Quadratmeter angenommen wird, welcher nach der gemachten Erfahrung genügt, man mit einem mäßigern Betrag als 110,000 Mark ausreichen würde, umso mehr als die Baumaterialienpreise und die Arbeitslöhne jetzt bedeutend billiger stehen, als früher. Um jedoch unliebsame Weiterungen zu vermeiden, wollen wir einen Antrag aus dieserwegen nicht stellen. Capitel 40. D. Hier sind zur Bildung eines Schulhaus-Bausfonds 75,000 Mark in Ausgabe gestellt, die unter Umständen auf die beabsichtigten beiden Schulneubauten weiter zur Verwendung kommen sollen. Da diese beiden, in diesem Jahr in Angriff genommen werdenden Schulbauten, wofür die aus dem großen Anlehen zu bestreitenden Beträge von 152,200 und 120,000 Mark vorgeesehen sind, die voraussichtlich in diesem Jahr mehr als ausreichen werden; da überdies nach Herstellung dieser beiden Schulen das Bedürfnis auf mindestens 12 Jahre befriedigt sein wird, so erachten wir es für nicht gerechtfertigt, einen solchen Posten, der eigentlich auf das außerordentliche Budget gehört, als zu dem laufenden Bedürfnis gehörig zu behandeln, um so mehr als wir der Ansicht sind, daß der jetzige Zeitpunkt nicht glücklich gewählt ist, ein Reservekapital in dieser Höhe anzusammeln. Wir können bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterdrücken, daß unseres Dafürhaltens der Ausgabenposten von 75,000 Mark wahrscheinlich um deswillen im Budget erscheint, weil man von den einmal gewohnten 100 pCt. Gemeindesteuer nicht gerne absehen und somit dieselben doch auch unterbringen möchte. Wir empfehlen Ihnen daher, die beregte Summe auf 24,000 Mark herabzumindern und somit 51,000 Mark zu streichen. Dagegen sprechen wir den Wunsch aus, dem Budget noch einen Betrag von etwa 850 Mark in Ausgabe beizufügen, und zwar: 1) für Vervollständigung und bessere Einrichtung der Rekrutwagen in der Art, daß dieselben mit einem Holzverschluß nebst Thüre versehen werden; 2) für die Anlage eines erhöhten Roth-Trottoirs vom Nerothalweg (Eingang zur „Bruck“) nach der griechischen Kapelle. Die überaus schmutzigen, theilweise zerbrochenen und aller Aesthetik Hohn sprechenden Rekrutwagen schleppen bekanntlich ihre eke Frucht offen durch die Straßen und passen durchaus nicht in den Rahmen unserer Stadt, während der von unseren hier weilenden Fremden so häufig benutzte Weg vom Nerothal nach der griechischen Kapelle bei nassem Wetter sich in einem so erbärmlichen Zustande befindet, daß hierdurch die Kritik mit Gewalt herausgefordert wird.

Wir hoffen, daß man zur Beseitigung dieser beiden Mängel den geringen Ausgabenbetrag von 850 Mark nicht beanstanden wird. Hiernach würden von der Einnahme unter Capitel 9 81,000 Mark wegfallen; dagegen würden von der Ausgabe in Begefall kommen: 1) für den Materialien- und Rekrutlagerplatz 22,500 Mark; 2) für Pflasterungen in der Spiegel- und Häfnergasse die Hälfte mit 8400 Mark; 3) für den mit 75,000 Mark vorgeesehenen Schulhausfonds 51,000 Mark, zusammen 81,900 Mark. Der Voranschlag für 1877 würde sich also stellen: A) Auf eine Einnahme von 1,408,661 Mark 88 Pf. B) auf eine Ausgabe von 2,408,628 Mark 69 Pf. (einschließlich der beizutragenden zwei neuen Posten im Betrage von 850 Mark), mithin auf einen Einnahme-Überschuss von 32 Mark 69 Pf. Da wir die moralische Ueberzeugung haben, abgesehen von den jetzigen billigen Baukosten, daß man, der vielen in Aussicht genommenen und kaum zu bewältigenden Arbeiten wegen, auch in diesem Jahre mit einem nicht unerheblichen Einnahme-Überschuss in das nächste Jahr übergehen wird, so beantragen wir: der Bürgermeisterschaft wolle das Budget für 1876 in der von uns aufgestellten Weise genehmigen und dabei die specielle Zustimmung ertheilen, daß, anstatt der normalmäßigen 60 pCt. für dieses Jahr 85 pCt. der Staatssteuer erhoben werden. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Lang, hätte gewünscht, daß dem Chef der Verwaltung, aus Gründen der leichten geschäftlichen Behandlung dieses Sonderpostens, das er zu belegen habe, früher wäre mitgetheilt worden. Auch Herr Knefel protestirt gegen diese Art der Geschäftshandlung Seitens der Minorität, welche jetzt ein Entschieden vorziehe, von dessen Hauptinhalt die Commission fast nichts erfahren habe, denn ursprünglich hätte die Minorität ganz andere Posten zu streichen beantragt. Redner spricht sich jedoch für den Majoritätsantrag speciell für die Umpflasterung der Spiegel- und Häfnergasse sowie für Herstellung beiderseitiger Asphalt-trottoirs aus. Herr Bar setzt die Gründe für das Minoritätsentgehen auseinander und empfiehlt dessen Anträge zur Annahme, da hierdurch die städtische Verwaltung nicht im Geringsten gelähmt werde. Herr Carl Roth spricht überhaupt gegen die Art und Weise, wie diesmal die Budget-Commission getagt habe. Bisher sei es Sitte gewesen, im Rathhause derartige Sitzungen abzuhalten. Die Commission befände sich im städtischen Dienst und auf dem Rathhause erhalte man leichter den nöthigen Aufschluß, statt dessen hätten die Herren in einem Privathause getagt, wofür auch mehrere Commissionsmitglieder gar nicht erschienen seien. Um Uebri- gen schließt sich Herr Roth dem Majoritätsantrag an und rechtfertigt namentlich die Umpflasterung der Spiegel- und Häfnergasse; auch für die Umfriedigung des neuen Leichenhofes mit einer Mauer, statt eines eisernen Geländers, spricht sich Redner aus, da der neu anzulegende Leichenhof, seiner Entfernung wegen, eines vollständigen Schutzes bedürfte, überdies ein eisernes Geländer auch nicht billiger käme. Mit der Verlegung des Ankaufs eines Materialien-Lagerplatzes auf das nächste Jahr sei auch nichts gewonnen, überhaupt sei an den Posten, an denen die Minorität spare, nichts zu sparen. Herr H. W. Käsebieber: Wenn die Commission in einem Privathause getagt habe, so sei dies darum geschehen, weil sie dort viel weniger beeinträchtigt werden könne. Der Vorschlag, den neuen Leichenhof mit einem eisernen Geländer einzufriedigen, sei aus ästhetischen Gründen erfolgt; im Uebrigen bezieht sich Redner auf die Ausführungen in seinem Bericht. Herr Kalkbrenner erklärt die Besoldungsposten für das Baunamt zu hoch gegriffen und dessen Leistungen mangelhaft. Wem aber das Wohl Wiesbadens am Herzen liege, der müsse für 100 pCt. Communalsteuer stimmen, das sei nicht zu viel verlangt, wenn unsere Stadt ihren Rang behaupten wolle, aber freilich gut und richtig müßten aber auch die Anlagen ausgeführt werden, nicht so, daß man beim Passiren der Straßen beschmutzt müßte, anzureden. (Weiterkeit.) Herr Rais (für das Minoritätsentgehen): Es ist noch gar nicht sicher, daß der Materialienlagerplatz noch in diesem Jahre angekauft werde, da die Verhandlungen hierüber noch schwächen. Auch die für die Schulen vorgeesehenen Summen könnten in diesem Jahre gar nicht vollständig mehr verwendet werden. Herr Oberbürgermeister Lang ersucht, man möge sich für den Majoritätsantrag erklären und weist die Unterstellung zurück, als ob im 1876er Budget die 100 pCt. Communalsteuer etwa befehligt worden, weil wir einmal die 100 pCt. erreicht hätten und unter allen Umständen auf dieser Höhe bleiben müßten, oder weil sich mit einem größeren Budget leichter wirtschaften lasse. Im Jahre 1874 seien 90 pCt. städtische Steuer erhoben worden und die Verwaltung hat mit einem bedeutenden Uebereschuß abgeschlossen; in 1875 dagegen habe man trotz der 100 pCt. mit einem Deficit abgeschlossen. Das Bedürfnis allein bilde den richtigen Maßstab bei der Feststellung der Höhe des Steuersatzes. Er — Redner — weise alle anderen Motive, die man etwa dem Gemeinderath untergeschoben wolle, zurück und müsse auch die Verwaltung in Schutz nehmen, speciell sei aber der Vorwurf gegen das Baunamt ungerechtfertigt. Man könne keinem der Beamten den Vorwurf machen, als habe er nicht fleißig gearbeitet. Die angestellten Vergleiche mit der Stadt Kassel seien hier nicht zureichend. Was den Vorschlag der Ausarbeitung eines Gehaltsreglements für die städtischen Beamten betrifft, so seien bereits vor zwei Jahren darüber Berathungen gepflogen und dieselben erst im vorigen Jahre als zwecklos abgebrochen worden, als bekannt wurde, daß dem Landtag von den gegebenen Factoren eine neue Säulenordnung unterbreitet worden. Der Herr Vorsitzende geht nun die einzelnen Positionen, bei denen die Minorität Abstriche beantragt, durch und führt aus, daß diese Abstriche nicht im Interesse der Stadt liegen. Wenn in diesem Jahre an Pflasterarbeiten gepart würde, so müsse die Stadt im nächsten Jahre um so größere Ausgaben hierfür machen. Bei dem Schulhausfonds handle es sich nicht etwa um einen Reservefonds, sondern um die Beschaffung des nöthigen Geldes für die beiden jetzt in Angriff zu nehmenden Schulbauten und erst wenn selbst in den nächsten drei Jahren jährlich 75000 Mark dieserhalb vorgeesehen würden, so wäre doch noch eine erhebliche



Summe aufzubringen, wenn nur die bisherigen Schuldanprojecte ausgeführt werden sollten. Herr Käsebieber: Wir wollen nur nicht in diesem Rachjahre so viel für Schulbauten bewilligen, die überdies noch nicht einmal in Angriff genommen sind und in diesem Jahre gewiß nicht diese hohe Summe von 76000 Mark absorbiren. Mit 85 pCt. Communalsteuern komme man schon sehr gut aus. Hierauf wird in nameilicher Abstimmung der Antrag der Majorität der Budget-Commission mit 45 gegen 13 Stimmen, die sich für die Minoritätsanträge erklären, angenommen. — Weiter genehmigt der Bürgerausschuß einstimmig 1) die vom Gemeinderath beschlossene Verpachtung zweier städtischen Flächen auf dem Terrain an der englischen Kirche a. an Herrn Rentner E. Schmid und b. an die englische Kirchengemeinde; 2) die in Aussicht genommene öffentliche Vertheigerung eines städtischen Acker (jetzt Bauplatzes) oben rechts der Caffeestraße die Route zu 300 Mark; 3) die Auspflanzung von 25 Nutzföh städtischen Waldes im District „Hebenles“ zum Zwecke der Vergrößerung des Schiefstandes des Bürgerfchützencorps; 4) die Verlängerung des Vertrages mit dem Pächter des Gemeindebathhauses, Herrn L. Brenner, vom 1. April d. J. an auf weitere zwei Jahre zu dem selbigerigen Pachtpins. Der Antrag des Herrn W. Jais, der Gemeinderath möge Schritte thun, daß die meteorologischen Beobachtungen der hiesigen Station in Zukunft von der Hamburger Seewarte mit den übrigen Beobachtungen in den Zeitungen veröffentlicht würden, und daß letztere gleich denen der anderen Stationen statt Morgens um 6 um 8 Uhr künftig stattfinden, wird einstimmig angenommen. In die Commission zur Prüfung des Ortsstatuts, betreffend die Anlage von Straßen, werden die Herren: Präsident a. D. Bertram, Stadtbaumeister a. D. Jach, Carl Roth, F. W. Käsebieber, Architect Straßburger, Eduard Weitz und D. Kraft gewählt. Herr Käsebieber verliest sodann folgenden Antrag: „In einer hiesigen Zeitung wurde am 23. Januar d. r. seitens des Waurermeisters Pauly dahier der Wortlaut einer am 3. December pr. an den hiesigen Gemeinderath gerichteten Eingabe bezüglich der von ihm nach Vorchrift der betreffenden städtischen Bauleoniter ausgeführten Kanalbauten in der Kirch- und Neugasse veröffentlicht, welcher hinsichtlich der Anlage in Ausführung der betreffenden Kanäle so schwere, bis heute noch nicht entkräftete Beschuldigungen und Anklagen gegen den Herrn Stadtbaumeister Schulz sowohl als auch gegen den aus dem städtischen Bauamt beschäftigten Herrn Ingenieur Richter enthält, daß man nicht umhin kann, den Gegenstand in ernste Erregung zu ziehen. Aus diesem Grunde erachten die Unterzeichneten es für geboten, daß im Interesse unserer Stadt alsbald eine eingehende Untersuchung dieserwegen eingeleitet wird, um zu constatiren, ob die Anlage des Waurermeisters Pauly begünstigt ist oder nicht und wer alsdann für die bei den fraglichen Kanalbauten stattgefunden haben sollenden großen Fehler verantwortlich gemacht werden kann und für die entstehenden Kosten des allfälligen Umbaues haftbar ist. Unser Antrag geht dahin, der Bürgerausschuß solle beschließen, dem Gemeinderath gegenüber den dringenden Wunsch auszusprechen, daß sofort eine unparteiische Prüfungs-Commission von Fachmännern ernannt werde, und zwar nicht nur bezüglich der im vorigen Jahre erbauten Canäle in der Kirch- und Neugasse, sondern auch derjenigen in der Friedrichstraße und Saaigasse. Unterzeichnet: F. W. Käsebieber, W. Jais, W. S. Sär, K. Sursart.“ Der Herr Vorsitzende bittet, diesem Antrag nicht zustimmen. Auf derartige Anfeindungen in den Zeitungen könne man sich unmöglich einlassen. Der Gemeinderath habe sich übrigens der Sache bereits sehr eingehend angenommen; eine Untersuchung sei im Gange, deren Resultat wohl bereits in der nächsten Sitzung des Gemeinderaths werde mitgetheilt werden können; auch komme die Sache jedenfalls vor Gericht zum Austrag. Hierauf wird der Antrag mit großer Majorität verworfen und die Sitzung geschlossen. ? Schlußgericht. (Schluß der Verhandlung vom 4. Febr.) Nach den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts ist der Angeklagte Besier des Raubs unzweifelhaft für schuldig zu erachten, und selbst wenn er nicht Derjenige war, der die Dedes genommen, so hat eine Verabredung unter zwei, vielleicht auch drei Personen stattgefunden und ist der Mithäter für Alles das verantwortlich, was sein Complice begeht; hier habe jedenfalls eine Verabredung stattgefunden. Ebenso wird beantragt, den Angeklagten auch wegen Erpressung und Bedrohung sowie des Diebstahls schuldig zu erkennen. Ueber die Frage nach mildernden Umständen will der Herr Staatsanwalt kein Wort sprechen, indem diesem Menschen eine solche Begünstigung in keiner Weise zur Seite stehe. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Großmann, führt aus, daß der Tathbestand des Raubs nicht vorliege. Die Dedes seien ohne Gewalt weggenommen worden und könne hier von keinem Raub, höchstens nur von einem Diebstahl die Rede sein. Es sei ferner vollständig unklar, in welchem Verhältnisse die erste Person, die den Reuter angepackt, mit derjenigen Person stehe, welche die Dedes geschloffen habe und frage es sich, wer denn der eigentliche Thäter sei? Alles, was hier angeführt, seien nur Indicienbeweise. Auch wird bestritten, daß Waffen gebraucht worden seien, da ein Messer und ein Prügel keine Waffen seien; schließlich wird beantragt, die Frage, ob ein Raub vorliege, zu verneinen. Bei dem zweiten Fall stehe es an dem objectiven Tathbestand, da die Rechtswidrigkeit, sich einen Vermögensvorthail zu verschaffen, nicht vorliege. Es sei ein straffloser Versuch, weil der Angeklagte von dem Verbrechen zurückgetreten sei und mit Rücksicht hierauf wird dem Antrag des Herrn Vertheidigers stattgegeben, daß nach §. 46 pos. 1 der St.-P.-O., eine dcsfällige Frage den Herren Geschworenen vorgelegt wird. Auch in dieser Beziehung wird das Nichtschuldig beantragt. Der Angeklagte, von dem Herrn Präsidenten befragt, ob er zu seiner Vertheidigung noch etwas anzuführen habe, erwidert: „Wenn ich auch die Wahrheit sage, glauben Sie mir es ja doch nicht!“ Auch dem Verdict der Herren Geschworenen ist der Angeklagte des Raubs unter zwei Erschwerungsgründen, der versuchten Erpressung und des ungeschickten Diebstahls schuldig. Das Gericht erkennt aus eine Raubhausstrafe

von 8 Jahren 6 Monaten, auf Aberkennung der Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren und erachtet die Stellung unter Polizeiaufsicht als zulässig.

? Schwurgericht vom 5. Febr. Agnese Simon von Nieb, 38 Jahre alt, lebig, Tagelöhnerin, bereits öfters bestraft, hat sich heute wieder wegen einer Reihe Verbrechen, wegen Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten. Im Frühjahr v. J. holte die Angestellte des Morgens die Bröckchen bei dem Wirth und Specereihändler Sohl in Frankfurt und wurde so nach und nach mit diesem bekannt. Eines Tages erzählte sie der Frau Sohl, sie sei eine Verwandte des Bürgermeisters in Nieb, habe aber im Augenblick kein Geld und bat um ein Darlehn von 6 Thaler, womit sie ihre verspändete goldene Uhr eintlösen könne, und versprach die ausgelöste Uhr demnachst der Frau Sohl zur Aufbewahrung geben zu wollen. Auf dieses Versprechen hin wurden ihr auch die 6 Thaler gegeben. Folgenden Tags erschien die Simon wieder und gab vor, sie habe die Uhr nicht bekommen, weil noch 5 Thaler Zinsen zu zahlen seien und bat nochmals um diesen Betrag, der auch befristigt wurde. Nachdem die Angestellte ihren Zweck erreicht, ließ sie sich nicht wieder sehen. Im Sommer v. J. waren zwei Frauenzimmer aus dem Hospital in Frankfurt in das hiesige Hospital zum Zwecke einer Badecur geschickt worden. Am Bahnhof in Frankfurt machte sich die Simon mit den beiden Frauenzimmern bekannt, bezahlte im Restaurationslocal daselbst Bier und fuhr schießlich auch mit denselben hierher. Hierbei erzählte die Simon den beiden Mädchen, sie gehe hieher zu ihrer Tante, der Frau Wintermeyer, bei welcher ihre Tochter bügeln lerne. Während die beiden Mädchen im Hospital sich aufhielten, besuchte sie die Simon oft und veranlaßte namentlich das jüngere Frauenzimmer zu Spaziergängen. Bei dieser Gelegenheit stellte sie ihre Vermögensverhältnisse in ein günstiges Licht und veranlaßte ihre Begleiterin, daß sie ihr 4 Thlr. lieh, wobei sie versprach, für 2 Thlr. 50 Pf. und für 4 Thlr. 1 Mark der Darleiherin zu geben. Später erhielt das Mädchen von Soden aus in das hiesige Hospital von der Angestellten 2 Thlr. zugesandt, die andern 2 Thlr. hat sie bis jetzt noch nicht zurückgegeben. Anfangs Juni trat die Simon bei dem Backsteinmacher Schmer in Soden in Dienst. Hier spiegelte sie diesem vor, sie habe aus Wechselgeschäften mit einem gewissen Erb aus Wülfrath ein Vermögen von 40,000 fl. erworben und sei solches bei Banquier Stern gegen einen Schein angelegt. Diesen Schein habe sie aber verspändet, sie selbst zwar selbst unter Curatel, aber bis zum 23. September wollten sich die Verhältnisse bessern, dann käme sie in den Besitz des ganzen Vermögens. Am 13. September v. J. hat sie nun die Ehefrau des Schmer um ein Darlehen von 10 fl., um den Schein auflösen zu können, welche ihr die Frau auch befristete. An demselben Tage begaben sich Schmer, dessen Frau und die Simon nach Frankfurt. Die beiden Erstern lebten hier in einer Wirtschaft ein, während die Simon sich einige Zeit entfernte, bald aber zurückkehrte und die Nachricht brachte, es wäre abgemacht, sie besäße jetzt ihr Geld. Die Reise- und Jehrkosten haben die Eheleute Schmer bezahlt. Am 23. September, dem Tage, wo die Simon ihr Geld haben sollte, wurde wieder eine Reise nach Frankfurt unternommen, diesmal aber der Weg über Eschborn zu Fuß gemacht, und zwar deswegen, weil die Angestellte an diesem Tage 25 fl. geliehen haben wollte, Schmer aber in Soden so viel Geld nicht geliehen erhielt und deshalb in Eschborn um den Credit nachsuchte, der ihm auch von einem Bekannten gewährt wurde. Von diesem Geld erhielt die Simon 12 fl. 30 fr., weil sie, wie sie vorgab, der Dienerschaft des Banquier Dahn verschiedene Trinkgelber geben müsse. Die Eheleute Schmer begaben sich in Frankfurt in das Café Veicht und saßen daselbst in gespannter Erwartung der Ankunft der Simon mit ihrer Erbschaft entgegen. Als nun die Bekierte wieder zu Schmer und dessen Frau zurückkam, zeigte sie denselben einen mit fünf Siegeln versehenen Brief, wobei sie bemerkte, darin seien die Obligationen, die müßten jetzt verkauft werden. Die Kosten für Reise und Zehrung haben ebenfalls die Eheleute Schmer bezahlt. Von den dargeliehenen 12 fl. 30 fr. mußte die Simon aber 10 fl. in Frankfurt lassen, weil ein Schatzmann, der von dem Gelbborgen bei Wirth Sohl Kenntniß erhalten die Simon dorthin brachte, wo sie dann gütwillig diesen Betrag von 10 fl. der Ehefrau Sohl bezahlte, den Rest wollte sie später bringen. Am 2. October wurde eine Reise nach Mainz von den sämtlichen Personen unternommen und zwar aus Kosten des Schmer. Die Simon gab hierzu die Veranlassung, indem sie wieder vorspiegelte, die Polizei in Frankfurt habe sich in ihre Vermögensverhältnisse gemischt und müsse sie nun in Mainz ihr Geld in Empfang nehmen. Hier angekommen, wurde in ein Weinhaus eingeleitet, und während die Eheleute Schmer dort verweilten, entfernte sich die Simon, um angeblich zu einem Banquier zu gehen. Sie kam aber bald wieder zurück und bemerkte, sie könne heute kein Geld bekommen, weil die Juden Sabbath hätten. Der 2. October war ein Samstag, und wurde die Reise am Montag den 4. October nochmals gemacht. Diesmal brachte die Simon ein versiegeltes Paquet mit den Eheleuten Schmer zurück mit dem Bemerkten, jetzt habe sie ihr Vermögen, es seien aber in dem Paquet lauter Scheine von 1000 und 2000 Thlr. Am 7. October ging dann die Gesellschaft wiederum nach Frankfurt, in der Absicht, die Wertpapiere zu veräußern. Zu dieser Reise wurde der Angeklagten von der Ehefrau Schmer eine Jacke, ein Halsstuch, ein Rock, ein Unterrock, ein Hemd, ein Regenschirm und eine Reisetasche geliehen. In Frankfurt wurde zunächst in den „Drei Haasen“ und später in der „Eule“ eingeleitet. Von da aus entfernte sich die Simon, kam aber bald wieder zurück und brachte die Nachricht, sie habe die Tasche bei Dahn stehen lassen, derselbe sei nicht zu Hause und sei sie deshalb auf etwas später bestellt. Gegen Abend versuchte die Simon noch einmal, das Geld zu holen, kam aber wieder unverrichteter Sache zurück, indem sie vorgab, der Banquier Dahn sei erst aus dem Rudwigs Haus gekommen, sei heute ein großes Familienfest und dazu Herr Dahn geladen, sie könne vor 7 Uhr kein Geld haben und nun mache sie dem Schmer, der kein Geld mehr hatte, den Vorschlag, er möge seinen Ueberzieher versetzen.



Dieser Antrag machte aber jetzt den Schmer bedenklich und beim Nachhausegehen ist die Simon auf einmal in Frankfurt verschwunden. Die ihr geliehenen Sachen hat die Angeklagte theilweise versteckt, theils verkauft. Im Frühjahr 1875 war die Simon auch in Wiesbaden und wurde ihr durch den Commissionär Wintermeyer eine Stelle hier besorgt. In dessen Wohnung blieb dieselbe eine Nacht. Sie entfernte sich aber von Wiesbaden ohne in den Dienst zu treten und nahm bei ihrem Weggehen dem Wintermeyer einen Zimmer- und einen Kleiderschrank mit. Der Herr Staatsanwalt Müller beantragt, die Schuldsachen zu bejahen und die Frage nach mildernden Umständen zu verneinen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Schenk, gibt den Herren Geschworenen diejenigen Thatsachen zu erwägen, wie sie heute vorgeführt worden sind. Daß aber, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, deswegen die Annahme mildernder Umstände nicht angenommen werden sollte, weil die Angeklagte früher mit Zuchthaus bestraft und deshalb die mildernden Umstände schon zweimal ausgeschlossen worden seien, im vorliegenden Falle dieselbe heute anzuschließen, dafür liege kein Grund vor und zwar sei dies für jeden einzelnen Fall anzunehmen, weil die fraglichen Posten zum Theil ersetzt und der Rest des noch zu Ersetzenden von sehr geringer Bedeutung sei. Nach dem Ausspruch der Herren Geschworenen wird die Angeklagte des Betrugs, Diebstahls und der Unterschlagung für schuldig erkannt und werden die Fragen nach mildernden Umständen verneint. Der Gerichtshof verurtheilt die Angeklagte zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und 900 Mark Geldstrafe event. 40 Tage weiterer Zuchthaus. (Hiermit sind die Schwurgerichts-Verhandlungen des I. Quartals 1876 geschlossen.)

Wiesbaden, 5. Febr. (Curaus. — 9. Symphonie-Concert.) Das Programm des gestrigen Abends verdient besonderer Hervorhebung. Zwei Ouverturen, eine Zwischennummer von Berlioz und die Raff'sche „Leonoren-Symphonie“ wurden recht gut executirt. Das Raff'sche Werk wurde schon früher vorgeführt und bedarf darum einer nochmaligen Besprechung nicht; überdies ist es allgemein als eines der besten der modernen Symphonie-Composition anerkannt und wird als solches gewürdigt, wo immer es auch zur Aufführung kommt. Unter den großen Verdiensten, welche man den Symphonie-Concerten des Curaus mit vollem Rechte vindiciren kann, ist nicht das kleinste, daß diese einem unter uns hier lebenden und in der ganzen Musikwelt mit Auszeichnung genannten Componisten gebührende Aufmerksamkeit widmen, während man denselben anderorts mit Absicht zu ignoriren scheint. Die Orchesterleistungen der Curausellen potenziren sich überhaupt bezüglich innerer Ausarbeitung zu einer Kunstbeutlichkeit, die ihm alle Ehre macht und die der öffentlichen Anerkennung verdient.

Wiesbaden, 5. Febr. In der Gemälde-Galerie ist wiederum ein neues Relief-Portrait von dem Bildhauer Herrn Bouffier dahier ausgestellt. Es zeigt gegen die früher ausgestellten einen leicht erkennlichen Fortschritt in der Behandlung und verdient überdies durch die höchst gelungene Ähnlichkeit auszeichnender Erwähnung.

H (Handels-Register.) Die bisherige Firma Carl Kals Sohn ist an die Herren Louis Schneider und Adolf Kals übergegangen und führen dieselben das Geschäft unter der Firma Carl Kals Sohn nachfolger weiter.

HK. Wiesbaden, 4. Febr. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde nach Mittheilung der zwischenzeitlich eingelaufenen und abgegangenen Correspondenzen der Etat für das Jahr 1876 festgestellt und betrefte der für das Jahr 1874 gestellten Rechnung Decharge erteilt. — Zum Vorsitzenden wurde Herr Commerzienrath Carl August Lotichius zu St. Goarshausen gewählt, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Christian Limbarch zu Wiesbaden. Zu Stellvertretern der Mitglieder des Eisenbahn-Ausschusses (der Herren Lotichius, Hesse und Glaser) wurden die Herren Rudolf Köpp, Dr. Ad. Bräuning und Dr. Herm. Weidenbusch ernannt; zu Mitgliedern der Commission für den Jahresbericht die Herren Max Ewald, Fritz Kalle und Hubert Hesse. — Die Handelskammer besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Commerzienrath C. A. Lotichius (St. Goarshausen), Vorsitzender, Christian Limbarch (Wiesbaden), Stellvertreter des Vorsitzenden, P. A. Vieb (Höck), Dr. Bräuning (Höck), M. Ewald (Miesheim), G. A. Fuhr (Langenswalbach), H. Hesse (Heddenheim), Fritz Kalle (Wiebich), Rud. Köpp (Oestrich), Phil. Mauf (Ostheim), P. A. Privat (Friedrichsdorf), Carl Schweighöfer (Mingen), Jacob Schlein (Schierheim), Rudolf Pachten (Oberursel), Carl Glaser, Albert Flach, Benedict Rosenfeld, Benedict Straus und Dr. Herm. Weidenbusch — die fünf letzteren von Wiesbaden.

Herr J. B. Wagemann hat sein Haus auf dem Michaelsberg Nr. 9 für 48,000 fl. an Herrn Kaufmann Alexi verkauft.

Im Monat Januar sind bei der Königl. Polizei-Direction Wiesbaden zur Verhandlung gekommen: 81 Diebstähle, 2 Brände, 5 Betrügereien, 7 Unterschlagungen, 6 Beleidigungen und Widerstände gegen die Staatsgewalt, 8 Verunglückungen und plötzliche Todesfälle, 1 Selbstmord, 2 Vergehen gegen die Religion, 1 Eindringen in fremdes Eigenthum, 2 Hausfriedensbrüche, 1 betrügerischer Bankrott, 4 Eigenthumsbeschädigungen, 20 Straßenpolizei-Übertretungen, 10 Unfuge und nächtliche Ausgehungen, 14 Drohpolizei- und 2 Sanitätspolizei- und 4 Baupolizei-Übertretungen, 1 Sicherheitspolizei-Contravention, 61 Contraventionen gegen die Meldeordnung, 1 Contravention gegen die Hundeverordnung, 1 Contravention gegen die Marktordnung, 8 Feuerpolizei-Vergehen, 2 Thierquälereien, 4 Dienstmannspolizei-Übertretungen, 6 Zuwiderhandlungen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften, 79 Bettler sind verhaftet. Die Zahl der Verhafteten

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

incl. derjenigen wegen Arbeitscheu, Obdachlosigkeit, Trunkenheit u. dgl. sich auf 180 Personen.

\* (Gedenktage in der Woche vom 6.—12. Febr.) 6.: Gedenktage des großen Kurfürsten 1620. 8.: Schlacht bei Breitenfeld-Plan 1631. 12.: Todestag Kant's 1804 und Schleiermachers 1854.

\* Der „N.-A.“ veröffentlicht eine Kaiserl. Verordnung, wonach das Verbot der Ausfuhr von Pferden sofort außer Kraft gesetzt wird.

\* (Kunst-Verein.) Neu ausgestellt: 1) „Sommerlandschaft“ von E. Rudinzy, 2) „Landschaft mit Abendstimmung“ von demselben, 3) „Ein Eisäfer Bäurin mit Kind“ von Anna Barth, 4) „Der große Fischmarkt in Venedig“ von A. Rappis, 5) „Der Hafen von Palermo“ von H. Solmberg, 6) „Castell dell' oro bei Neapel“ von demselben, 7) „Wintermorgen“ von M. J. Bayer, 8) „Mondnacht am Schiemsee“ von demselben, sämmtlich in München; 9) „Partie bei Hamburg“ von H. Beckmann in Hamburg; 10) „Eine Nonne“ von E. Horlacher in Stuttgart; 11) „Portrait en relief“ von Bildhauer D. Bouffier in Wiesbaden.

\* (Königliche Schauspiele.) Heute Abend nimmt Fel. Wolff nach beendeter Urlaub ihre Thätigkeit an unserer Bühne als „Johanna d'Arc“ wieder auf.

\* Unsere Nachbarstadt Mainz hatte am 1. December v. J. 50,581 Personen Civil- und 7602 Personen Militär-Bevölkerung, zusammen also 58,183.

— Nach Allerhöchster Bestimmung tragen die Officiere des Eisenbahn-Regiments, welche in demselben angestellt sind, sämmtlich die für dasselbe festgesetzte Uniform. Officier-Aspiranten dürfen bei dem Eisenbahn-Regiment nicht eingestellt werden.

— Ein Fleischer, welcher fahrlässiger Weise (d. h. ohne gehörige Untersuchung) trichinenhaltiges Fleisch verkauft, ist einem demzufolge an der Trichinose Erkrankten gegenüber schadenerschuldig. (Erkenntnis des Obergerichts, I. Senat, vom 14. Januar d. J.)

— Bei der kaiserlichen Reichsbank sind neuerdings falsche 20-Markscheine angehalten worden. Dieselben unterscheiden sich von den echten nur dadurch, daß in der Zeile: „Gesetz vom 11. Juli 1874“ hinter der „11“ der Punkt fehlt; sonst sind dieselben in der Ausführung eben so schön als die echten.

— Bei dem Garde-Corps, dem 3. und 4. Armee-Corps werden nach dem „Armee-Verordnungsblatt“ in diesem Jahre große Herbst-Übungen stattfinden, denen Se. Majestät der Kaiser beizuwohnen gedenkt. Das Garde-Corps und das 3. Armee-Corps sollen, nachdem sie sich geübt haben, zu einer gemeinsamen Übung zusammengezogen werden. Für das 4. Armee-Corps ist eine gemeinsame Übung mit dem königl. sächsischen (12.) Armee-Corps in Aussicht genommen. Für Übungen der Cavallerie im Brigaden- und Divisionsverbande werden Zusammenziehungen von Cavallerie-Truppen theils aus dem 2., 5. und 6., sowie vom 8. und 15. Armee-Corps zu zwei Übungs-Divisionen erfolgen. Bei Grauberg wird im August und September d. J. eine größere Belagerungs-Übung abgehalten werden.

## N ä t h e l.

Es ist ein nährlich Ding, oft ernsthaft, oft voll Spas,  
Es weis nicht, was es will, es will bald Dies, bald Das.  
Es schaffet und zerstört, ist folgсам und geübt,  
Es lebt und wohnt bei uns und kommt doch meistens weit;  
Es kommt — und bleibt doch nicht, kehrt ein bei Jung und Alt.  
Gestalt, die fehlt ihm zwar, — und doch hat es Gestalt.  
Wir sehen's täglich zwar, und können's doch nicht sehen;  
Ein Narr verehrt es, kein Kluger wird's verschmähen.

Auflösung des Palindroms in No. 25: Eis — Sie.

Briefkasten. W.: Die Geschwindigkeit, in der Jemand das Glück spielen erlernen kann, hängt von seinen Fähigkeiten ab, und der Preis von der Tazze des betreffenden Lehrers. — Hansel: „Wo bekommt man ein Schafwolle gefertigte Wette?“ — Sie haben wohl erst kürzlich einen Fehlschuss in Richtung gefehlt, Sie Hans? — Anfrage aus S.: „Mit welchem Ausdruck würden Sie das Benehmen zweier Mädchen bezeichnen, welche sich in ein Bierlokal, wo mehr denn 30 verheiratete Männer sich befinden, Zutritt verschaffen und mehrere Stunden zum Aerger der Anwesenden ihren Platz behaupten?“ — Fidele Vier-Hymphen. — A. in P.: „Was kann ein Mann thun, wenn seine Frau täglich für 8 Mark Bier und Schnaps trinkt?“ — Einige Meter umgebrannte Asche soll ein gutes Heilmittel sein; hilft das nicht, so wird doch jedenfalls die Gattin, ach die Theure, das Krupen nicht lange aushalten. — E. S.: Sehen Sie Ihren Initialen noch ein E. L. zu und Jedermann wird Sie auf Ihre Frage beim rechten Namen nennen. — P. P.: Die Behauptung, daß auf je 10 Einwohner Wiesbadens 11 Schandwirthschaften kommen, ist, wie Sie richtig bemerken, Unsinn. — 270: Dumm Menschen kann man nur mit dummen Beweggründen überzeugen. — M.: Wie Sie sehen, in der heutigen Sonntags-Blauerei erlebte ich. — H.: Eine genaue, in Farben ausgeführte Zeichnung des Russischen Wappens finden Sie in dem diesjährigen Gothaischen genealogischen Postkalender.

Bei dem häufig auftretenden Husten der Kinder — Keuchhusten, Stiefhusten — sei hiermit der seit vielen Jahren als vorzüglich erprobte und auch ärztlich anerkannte „Tranben-Brust-Honig“ von W. H. Jidenheimer in Mainz bestens empfohlen. Dieser angenehme Saft leistet bei allen Erkältungskleiden wesentliche Dienste. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 31.

Sonntag den 6. Februar

1876.

## Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen der Ehefrau des Nicolaus von Jordan, Lydia geb. Fürstin von Wiasemsky von Rußland, verurtheilt zu Wiesbaden, rechtskräftig der Concurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Mittwoch den 23. Februar Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer No. 25, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Bescheids von Rechtswegen eintretenden Verlustes von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.  
Wiesbaden, 26. Januar 1876. **Rgl. Amtsgericht VI.**

## Holzversteigerung.

In den unten genannten fiskalischen Walddistrikten kommen die nachstehend verzeichneten Holzsortimente an Ort und Stelle zur Versteigerung:

**I. Montag den 7. und Dienstag den 8. Februar, des Vormittags um 10 Uhr anfangend:**

a) Winterbuch 3. Theil b., Nr. 51:

390 Stüd fichtenes Stammholz zu 147,48 Festmeter,  
33 Raummeter fichtenes Prügelholz von 1,80 Meter Scheitlänge;

b) Heidenkopf 1. und 2. Theil b., Nr. 38 u. 39:

187 Stüd fichtenes Stammholz zu 5000 Festmeter,  
106 " fichtene Stangen I. Classe,

37 " " " II. "

75 " " " III. "

33 Raummeter fichtenes Prügelholz von 1,80 Meter Scheitlänge;

c) Großesuder a., Nr. 40:

86 Stüd fichtenes Stammholz zu 18,66 Festmeter,  
136 " fichtene Stangen I. Classe,

140 " " " II. "

370 " " " III. "

470 " " " IV. "

13 Raummeter fichtenes Prügelholz von 1,80 Meter Scheitlänge;

d) Ragenloß 1. Theil b., Nr. 45:

58 Stüd fichtenes Stammholz zu 8,49 Festmeter,  
80 " fichtene Stangen I. Classe,

300 " " " II. "

215 " " " III. "

1000 Stüd Nadelholzwellen;

**II. Donnerstag den 10. Februar, des Vormittags um 10 Uhr:**

Heidenkopf und Winterbuch, bei Nr. 636 an dem abgetriebenen Schlag am Heidenkopf anfangend:

6 Stüd eichenes Stammholz zu 2,75 Festmeter,

138 Raummeter buchenes Scheitholz,

80 " " Prügelholz,

12 " " Stodholz und

725 Stüd buchene Wellen.

Reichhaus Chausseehaus, den 31. Januar 1876.

Der Königliche Oberförster.  
Heymach.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 7. Februar Abends 8 Uhr:

**Siebente öffentliche Vorlesung**

im grossen Saale des Curhauses.

Von Prof. Dr. O. Funke aus Freiburg i. B.

Thema: „Ueber den sechsten Sinn“.

Eintritts-Prose: Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pfg. Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten und Pensionate 1 Mark.

Vormerkung zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.  
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Bekanntmachung.

Die am 3. d. Mts. stattgehabte Versteigerung von Haus- und Straßenleucht 2c. hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hierdurch benachrichtigt werden.

Wiesbaden, 5. Februar 1876.

Im Auftrage:

Hell, Secretariats-Assistent.

Montag den 7. Februar Vormittags 9 Uhr läßt die Gemeinde Erbach einen jungen, gutgenährten Zuchtbullen in dem Rathhause dahier öffentlich meistbietend versteigern.

Erbach im Rheingau, den 3. Februar 1876.

Der Bürgermeister.

9238

Graf.

## Versteigerung von vierschuhigem, ungerissenem Eichen-Brennholz.

Kommenden Montag den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Kohlenhändler W. Wolf auf seinem Lagerplatz, Mainzerstraße (vis-à-vis der Engelhard'schen Fabrik):

**160 Meter ungerissenes, 4schuhiges Eichenholz**

gegen Baarzahlung versteigern. Dasselbe wird in viertel, halben und ganzen Klastern ausgebaut und richtiges Maas bei der Abfahrt vorgemessen.

Besonders mache die Herren Wagner und Meßger auf dieses Holz aufmerksam.

522

Ferd. Müller, Auctionator.

## Aufforderung!

Nachdem ich zum Vormunde der minderjährigen Kinder des verstorbenen Schuhmachermeisters Anton Opfermann von hier ernannt worden bin, ersuche ich alle Diejenigen, welche Forderungen an dessen Nachlaß zu machen haben, ihre Rechnungen baldigst an mich gelangen zu lassen, sowie auch dessen Schuldner ersucht werden, Zahlungen nur an mich zu leisten.

9316

Der Vormund: Daniel Ruwedel.

## Magasin Algérie, Spiegelgasse 1.

Der **Ausverkauf** von **Galanterie- und feinen Schmucksachen** dauert nur noch kurze Zeit.

9322

## Dr. Oelfer's Pasta-Ringe

beseitigen Vallen und Nüßneraugen

schmerzlos auf nie geahnte Weise.

Preis per Carton 75 Pfg. Depot bei

**Faesy & Becker, O. Bierwirth's Nachf.,**

593

Marktstraße 23.

## Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt nebst **sämmtlichen Material- und Farbwaaren** **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.** 9144



Montag den 7. Februar cr. Abends 8 Uhr:

**Dritte  
grosse Tanzstunde**

im  
**Saalbau Schirmer.**

**Otto Dornewass.**

9131

**Saalbau Nerothal.**

Heute Sonntag, Nachmittags 4 1/2 Uhr anfangend:

**Große Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

498

**Chr. Hebinger.**

**Zum Römersaal.**

Heute und jeden folgenden Sonntag, Nachmittags von 4 1/2 Uhr an:

**Tanzmusik.**

Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

497

**Schwalbacher Hof.**

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an:

**Grosse Tanzmusik,**

wozu höflichst einladet

**J. Klarmann.** 500

**Zum goldenen Lamm,**

Heute Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr, sowie morgen Montag, Abends von 6 Uhr an:

**Grosses Concert.**

3215

**Wm. Schüssler.**

**Felsenkeller, Taunusstrasse 12.**

Heute Nachmittags 4 Uhr:

**C O N C E R T.**

468

**Th. Spranger.**

**Restauration Rieser,**

41 Schwalbacherstrasse 41.

Heute Nachmittags von 4 Uhr an:

**C O N C E R T.**

173

**Bierbrauerei Ruhl, Schwalbacherstrasse 5.**

Heute Sonntag

Nachmittags von 4 Uhr an:

**Concert.**

4544

**Bierstadt.**

Im Gasthaus zum „Bären“ findet jeden Sonntag Flügelmusik statt, wozu ergebenst einladet

471

**Wilhelm Hepp.**

**Guten, billigen Mittagstisch**

zu haben Röderstrasse 33, Parterre.

9236

**Bier.**

**Erlanger Bier,** ganze Flasche 35 Pfg., halbe Flasche 25  
**Wiener Bier** 25

Außerdem **Wiener Bier** über die „Strasse per“  
12 Pfg. bei **F. Willy,**  
9130 Ecke der Rhein- und Karlsruherstr.

**Thee**

in allen Sorten

von **J. T. Konnefeldt** in Frankfurt a. M.  
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei

**Adolph Scheldel, Hoflieferant,**  
380 Webergasse im Hôtel de Nassau.

**Chocolade**

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei

**Eduard Krah, Theehandlung,**  
407 Marktstrasse 6 (beim Schillerplatz).

**A. Brunnenwasser, Webergasse No. 32a,**  
empfiehlt sein (Bergmann'sches)

**Thee-Lager.**

**Weine.  
Liqueure.  
Bier.  
Mineral-  
wasser.**

**Colonial- & Delica-  
tessen-Handlung,**  
Adelheidstrasse 15a.

**Tabak.  
Cigarren.**

Indem ich dem verehrten Publikum mein Geschäft ergebenst empfehlende Erinnerung bringe, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß nunmehr Aufträge in alle, selbst in die entferntesten Stadttheile und reell ausgeführt werden können.

**Preiscurants** stehen zur Verfügung. — Für die Güte und Preiswürdigkeit der Waaren wird garantiert. Alle Artikel, die nicht befriedigen sollten, zurückgenommen. Conto's mit monat- oder vierteljährlicher Zahlung werden bereitwilligst eröffnet.

9033

**Carl Zollmann.**

**Kaffee, Thee,**

**Cigarren,**

Specialität, en gros & en détail,  
bei

**F. Strasburger,**

52 Rheinstraße 52.

Mindestabgabe im détail: Kaffee, roh und gebr., 1 Pfd.,  
**Thee** 1/4 Pfd., Cigarren 100 Stüd.

Billigste Preise.

Von heute ab wieder täglich

**frische Burger Brezel**

**Feinbäckerei von Aug. Bock,**

8008

Kirchgasse 12.

**Säringe** per Stüd 7 Pfg., desgl. marinirte per Stüd 10 Pfg.  
bei **H. Schmidt, Gleichstraße 29.**

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine große Partie  
**Cigarren** per 100 Stüd à 1 M. 70 Pfg., à 2 M. und  
2 M. 50 Pfg. **Moritz Schäfer, Kranzplatz 12.**



## I<sup>a</sup> Kohlen I<sup>a</sup>

den besten Beizen sind stets vom Waggon in jedem Quantum  
beziehen durch die Kohlenhandlung von **Fritz Menges**.  
Bestellungen werden bei Kaufmann G. Wegandt, Kirch-  
gasse 8, Jac. Herz, Heinenstraße 20, sowie in der Restauration  
Friedrich entgegen genommen. **D. O. 4473**

## I<sup>a</sup> Ruhrkohlen I<sup>a</sup>,

schöne Wellen und Lohstücken liefert billigst und frei in's Haus  
**Friedrich Acker**, Röderstraße 11. 3247

## I<sup>a</sup> Ruhrkohlen I<sup>a</sup> 3247

in Fels frischen Sendungen und allen Sorten liefert reell und  
billigst frei an's Haus **W. Kimpel**, Altbühnstraße 26a.  
Bestellungen nehmen auch die Herren **A. Schira**, Königl. r.  
Kassierant, und **Oswald Beisiegel**, Kirchgasse 30, entgegen.

## Buchen-Brennholz 2. Qual.,

geschnitten und gespalten, frei ins Haus, per 50 R. 1 M. 60 Pf.  
am Platze abgeholt, per 50 R. 1 M. 40 Pf.  
benötigt bei **W. Gail**, Dohheimerstraße 29a. 208

## I<sup>a</sup> gewaschene Nusskohlen,

Stenohlen, Holzohlen, Fichten- und Buchenholz, Lohstücken  
empfiehlt **August Koch**, Mühlgasse 4. 598

## Prima Asphalt-Dachpappe

in Rollen von 16 □-Mt., Nr. 1 M. 9, Nr. 2 M. 8,50,  
in Asphalt-Pap, in Tonnen von ca. 200 Kilo, per 50  
Kilo M. 8,  
Einkohlen-Theer, in Tonnen von ca. 200 Kilo, per 50  
Kilo M. 4  
empfiehlt **W. Gail**, Dohheimerstraße 29a.  
PS. Das Eindecken der Dächer mit Asphalt-Dachpappen wird  
unter Garantie billigst besorgt. **D. O. 209**

## Sargmagazin Saalgasse 26. 688

## Sargmagazin Ellenbogengasse 6. 606

## Lager von Metall-Särgen

in Gräften und zum Transportiren vorrätig  
**Oberwebergasse 34. 456**

## Sargmagazin, Friedrichstraße 39. 406

## Sarg-Magazin Nerostrasse 16. 5484

## Eine große Sendung Vogelkäfige

angebrochen von 1 Mt. 70 Pf. an.  
**M. Rossi**, Zimpecker, Neßgasse 2. 8452

## Dieburger Kochgeschirr Häfnergasse No. 18. 7619

**Ankauf** von Kleidern, Möbel, Antiquitäten, Delgemälden,  
altem Porzellan, besonders von Figuren, Krügen und Gläsern aus  
der alten Zeit, alten, goldgestickten Staats-Uniformen, alten Waffen etc.  
**F. A. Gerhardt**, Kirchgasse 22a. 2644

**Feinwäsche**, sowie ganze Familienwäsche wird gegen gute Be-  
zahlung zu billigen Preisen angenommen. Näheres Moritzstraße 6  
im Laden bei Frau **Koch**. 9029

Es wird ein gut erhaltenes **Pianino** für den monatlichen  
Preis von 3 Thlr. zu mietzen gesucht. Näh. Elisabethenstraße 21,  
2 Treppen hoch. 9157

## Theodor Herrmann's Buchdruckerei

WIESBADEN

12 Schwalbacherstrasse 12

empfiehlt sich im Anfertigen aller Druck-  
arbeiten. Prompts Bedienung. 8867

## Baumwoll-Sammit

am Stück per Elle 75 Pfg. bei  
**Carl Schulze**,  
Neugasse 11. 430

**Ausverkauf** von **Schuhen**, **Stiefeln** und **Pantoffeln**,  
sowie **Winter-Schuhen**. Um damit zu räumen, werden die-  
selben ganz billig verkauft Michelsberg 2 im Laden.

NB. **Reparaturen** an **Schuhen** und **Gummischuhen**  
werden billigst besorgt. 1536

**Geldvorschuss** auf **Brillanten**, **Gold**,  
**Silber**, **Uhren**, **Kleider**,  
**Wäsche**, **Betten**, **Möbel**, **Waaren** und **Pfand-  
scheine** in jeder Höhe zu jeder Tageszeit bei  
**Fr. Birk**, 11 Häfnergasse 11. 428

**Geld** auf **Wäsche**, **Bettwerk**, **Kleidungsstücke**, **Uhren** etc.  
wird gegeben bei  
**Wilh. Münz**, Häfnergasse 3. 8250

Das neu erbaute **Landhaus** Mainzerstraße  
No. 10c ist zu **verkaufen** oder vom 1. Ja-  
nuar 1876 an ganz oder auch getheilt zu **ver-  
mieten**. Näheres Elisabethenstraße 10 im  
Gartenhaus. 3437

Im **Ofen** und **Gerdauspuhen** empfiehlt sich  
**J. Scherer**, Maurer, Neugasse 5 im Anler. 5195

## Ein rentables, offenes Geschäft

ist unter günstigen Bedingungen mit Inventar zu verkaufen. Näh.  
in der Expedition d. Bl. 9068

Ein eleganter, solid und dauerhaft gearbeiteter **Divan**, auch  
als Ruhebett geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Heinen-  
straße 4, Hinterhaus 3. St. 9244

Ein feiner, **schwarzer Anzug** (neu) ist für 17 Thaler zu  
verkaufen Steingasse 22, 1 Treppe hoch links. 9291

## Neue Möbel empfiehlt zu billigen Preisen

**Friedrich Haberstock**, Mauritiusplatz.  
theoretisch-praktischer (Wiener Schule),  
wird ertheilt. Näh. Exped. 7324

**Gründlichen Zither-Unterricht** ertheilt **Karl  
Reuter**, Wakrautstraße 21. 5532

## Ernst Moritz Arndt.

**Loose** (Ziehung 28. März) verkauft und versendet à 3 Mark General-  
Agent **Moritz Zarkuhl**, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Eine **Nähmaschine** (Wheeler & Wilson-System), beste Con-  
struction, noch wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näheres  
Oranienstraße 21. 8083

**An- und Verkauf** von Möbel und allen Werthgegenständen.  
**H. Reinemer**, Beschläge 31. 9926

Michelsberg 18 ist eine Grube **Dung** billigst abzugeben. 9268



## Allgemeiner Kranken-Verein der Stadt Wiesbaden.

Die erste diesjährige statutenmäßige Generalversammlung findet morgen Montag den 7. Februar Abends 8 Uhr im Saalbau Nerothal, Stiftstraße, statt.

### Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über die Wirksamkeit im abgelaufenen Jahre;
  - 2) Rechnungsablage des Cassiers für das Jahr 1875;
  - 3) Wahl der Prüfungs-Commission der 1875r Rechnung;
  - 4) Aufnahme neuer Mitglieder;
  - 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
  - 6) a. Antrag von über 150 Mitgliedern, betr. Wahl einer Commission zur Prüfung des in der letzten Generalversammlung zum Beschluß erhobenen, von 42 Mitgliedern gestellten Antrags wegen Sistierung der Monatsbeiträge der 2 ältesten Jahrgänge der Mitglieder; b. Antrag des Vorstandes auf Dedung von Sterbebeiträgen aus der Vereinskasse; c. Antrag eines Mitgliedes, betr. „Sistierung zweier Sterbebeiträge vom verflossenen Jahre“;
  - 7) verschiedene Vereinsangelegenheiten.
- Gleichzeitig macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß Anträge zu obiger Generalversammlung nach §. 50 der Statuten dreimal 24 Stunden vor einer solchen dem Vorstand schriftlich anzuzeigen sind. Anmeldungen zum Beitritt in den Allgemeinen Krankenverein beliebe man bei unserem Director, Herrn G. Schäfer, Goldgasse 1, zu machen.

Der Vorstand. 279

## Thierschutz-Verein. General-Versammlung.

Am 8. Februar findet dieselbe Abends 8 Uhr bei Lugenbühl (Webergasse) statt.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage des Schatzmeisters und Wahl einer Prüfungs-Commission.
3. Vorschläge über die Ausdehnung des Vereins.
4. Vortrag des Herrn Dr. Michaelis.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

91

## Ausstellung von Pehrlingsarbeiten.

Der Termin zur Anmeldung für obige Ausstellung wurde bis zum 15. Februar verlängert, wodon wir Kenntniß geben mit dem Bemerken, daß Anmeldungen nur noch bis zu dem genannten Tage berücksichtigt werden können. Auch Nichtmitglieder können sich theilnehmen.

287 Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.

## Gesangverein „Sängerlust“.



Heute Sonntag den 6. Febr. Abends 8 Uhr 11 Minuten veranstalten wir in dem oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2, eine

carnevalistische Herrenfugung.

Entrée à Person 50 Pf. Zu zahlreichem Besuche ladet Höflichst ein

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter im Anlegen und Unterhalten von Anlagen und Gärten, besonders im Beschneiden von Bäumen (französischer Schnitt), bei reeller und billiger Bedienung. Bestellungen beliebe man zu machen bei Herrn Gastwirth Maus, Kirchgasse 1a, sowie in meiner Wohnung Hirschgraben 4.

8586

Martin Lottré.

Antauf aller Sorten Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 6073

## Berein für Naturkunde.

Mittwoch den 9. Februar Abends 6 Uhr im „Museum“ Vortrag des Herrn Gesellschaft, Oberlehrer am Gymnasium zu Batavia, über Land und Leute von Java. — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Wir erlauben uns auf einen grossen Posten

**Cheviots & Knicker-Bocker**

für Costumes und Tuniques zu

**= 14 Sgr. =**

per Meter (reeller Preis Thlr. 1.), sowie auf mehrere Hundert

## Kleiderstoff-Reste

zu **ausserordentlich billigen** Preisen aufmerksam zu machen.

**Gebrüder Rosenthal,**

342

Langgasse 39.

## Gold- und Silber.

Spizen, Franzen, Lizen etc., sowie Atlas- und Sammt-Larben empfiehlt billigt

430

**Carl Schulze, Neugasse 11.**

## Betten & Ausstattungen.

**Bettfedern,**

**Daunen.**

Alle Bett-Artikel in grosser Auswahl.

Markt No. 14.

Weisses Lamm.

Reelle Preise.

8756

**Michael Baer.**

## Fächer

in schönster Auswahl billigt bei

7513

Moritz Schäfer, Franzplatz 12.

## Crème-Tüll u. Spitzen

in Wolle und Seide,

**Crème-Echarpes**

empfehl

G. Wallenfels, Langgasse 33.



## Zum Deutschen Hof, Goldgasse No. 2.

Heute Sonntag von 4 Uhr an: **Streich-Concert.** Hierzu ladet ein **Achtungsvoll P. M. Lang.** 9339

**„Zum Hirsch“, Schwalbacherstraße Nr. 37.**

Heute Sonntag den 6. Februar: **Streich-Concert** **à la Strauss.** (Boß-Bier.) Entrée frei. 9312

**„Stiftskeller“ im Nerothal.**

Sonntag den 6. Februar:

**Große theatralische Vorstellung & Concert** von einer **berühmten Künstler-Gesellschaft**, bestehend aus 5 Personen.

Erste Vorstellung, Nachmittags 4 Uhr anfangend. — Zweite große Vorstellung und Concert mit neuem Programm, Abends 8 Uhr anfangend. — Entrée 30 Pfg.

**Ausgezeichnetes Glas Bier. Gute Küche.** **L. Weckert.** 8252

## Kaisersaal in Sonnenberg.

Heute Sonntag den 6. Februar findet **Flügel-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet **Hermann Schmidt.** 9355

**Portland-Cement** in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Tonnen,

**gemahlenen schwarzen Kalk**

stets frisch auf Lager zu den billigsten Tagespreisen.

**Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.** 9145

## Orangen

empfiehlt billigt **Johann Fuchs,** Ecke der Kirchgasse und Rheinstraße 23. 9315

Es wirkt ausgezeichnet, weil es ausgezeichnet ist.

Herr **Joh. Hoff** in Berlin, Berlin, 11. Jan. 1876.

Nach langer, schwerer Krankheit kraftlos geworden, erhielt ich den ärztlichen Rath, Ihr stärkendes Malz-extract zu trinken, und ich finde, dass es mir ausserordentlich wohl thut. Frau Meyer, Naunynstr. 59.

— Ausgezeichnet wirkt die Malz-Chocolade zur Kräftigung des Körpers und die Brust-Malzbonbons zur Beseitigung des Hustens. — Ihre Malzpräparate zeigten sich besonders heilsam gegen das Brustleiden meiner Frau. Ciupka, Bäcker in Ottloezyn.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg,** Königl. Hof-Lieferant, Schillerplatz 2, und **H. Wenz,** Conditor, Spiegelgasse 4. 562

## G. W. Bullrich's Universal-Reinigungssalz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in Original-Paqueten von  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Pfd. echt und unverfälscht zu haben bei **Ed. Weygandt** in Wiesbaden; **L. Braun** in Dieblich; **J. Scherer** in Destrach; **G. R. Altenkirch** in Lorch; **W. Rimpel** in Gauh. 444

Darres tiefestes **Scheitholz** in jedem Quantum zu haben. Näheres in der Expedition d. Bl. 7856

**Gicht und Rheumatismus, deren Lähmungen und alle andere innerliche und äußerliche früher unheilbare Krankheiten.**



Herrn **G. Pathemann** in Barmen. Ihre Medicamente haben mich wunderbar geheilt. In unserer ganzen Gegend ertheile Ihnen die besten Zeugnisse. Ich spüre nichts mehr von meinem Gicht- und Rheumatismusleiden.

Achtungsvoll  
**Heinr. Nölle, Schreinermeister,**  
in Diringen b. Coeff.

Herrn **G. Pathemann** in Barmen. Von vielen Freunden Barmens, besonders noch durch eine Kur, die Ihre Medicamente bei einer alten Frau hiesigen Ortes, welche an einer langjährigen Kopfgicht litt, bewirkt haben, aufmerksam geworden, bitte gefälligst auch mir gegen Nachnahme des Betrages Ihre werthgeschätzten Medicamente zukommen lassen zu wollen.

Achtungsvoll  
18. Febr. 1875. **Carl Pöhler, in Fletma Kampen & Pöhler.**

Serrig b. Saaburg, den 23. März 1875.

Herrn **G. Pathemann** an der Haspelerbrücke in Barmen. Mit gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß die filz Peter Harrig übersandten Medicamente außerordentlich gewirkt haben. Der Mann war innerhalb 14 Tagen hergestellt und arbeitet jetzt wie früher. Auch bei Hausen zeigen sie dieselbe Wirkung. Ich ersuche Sie freundlichst, unter der Adresse „Peter Weder, Wirth und Krämer zu Serrig“, unter Postvorschuß die Hälfte Ihrer gewöhnlichen Sendung, also 3 Stück von jedem Medicament, schleunigst übersenden zu wollen.

Achtungsvoll  
23. **J. H. Müller, Königl. Wasserbau-Aufsicher.**

## Die Vernachlässigung von Katarren

sind meist die Ursachen böser Nebel.

Bitburg, Reg.-Bez. Trier, 18. October 1875.

Herrn **W. H. Zickenheimer** in Mainz.

Schicken Sie mir schleunigst eine Flasche von Ihrem

bewährten **„Trauben-Brust-Honig“** \*)

für einen alten Herrn, der am Husten zu erkranken droht.

Nehmen Sie Postvorschuß. — Im Jahre 1872 hat einzig

und allein Ihr geschätzter „Trauben-Brust-Honig“ mein

damals 5jähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit.

Hochachtungsvoll

**Dr. F. W. Lange.**

\*) Nur acht mit nebigem Fabrikstempel in

Wiesbaden bei **A. Schirg,**

Kgl. Hoflieferant, Schillerplatz 2, **F. A.**

**Müller, Delicateffen-Handlung,**

Welltrichstraße 13, und bei **Jung &**

**Schirg, Modewaaren-Handlung, H. Burgstraße 10;**

in Dieblich bei Hof-Lieferant **Braun;** in Castet bei

**Wittwe Bied** und bei Apotheker **Ed. Leist;** in

Destrach bei Apotheker **Priziboda** und gegen Nach-

nahme von dem Fabrikanten Herrn **W. H. Zicken-**

**heimer** in Mainz. 427

Man kauft, wenn billig gegen baar oder in Terminen zahlbar, eine **H. Villa** und Garten, modern gebaut, in freier Lage und mit gutem Wasser, zum Bewohnen einer kleinen Familie. Franco-Offerten unter genauester Preisangabe und Beschreibung beliebe man bei der Expedition d. Bl. unter X. Z. zu hinterlegen. 9304



**Homöopathischer Arzt**  
**Dr. Magdeburg.**

Berechtigt zur Arzneiabgabe. Sprechstunden von 11—12 Uhr  
und 2—4 Uhr. 25 Friedrichstraße 25, Part. 18978

**Dr. med. Oscar Saemann,**

Adelheidstraße 4a, Wiesbaden.

Ist für Patienten, welche an Krankheiten des Mundes, der  
Nasenhöhle, des Schlundes, Kehlkopfs und der Ath-  
mungswerkzeuge, sowie des Gehörorgans leiden, täglich  
von 9 bis 10 Uhr, für Unbemittelte Dienstag und Freitag von  
3 bis 4 Uhr zu sprechen. 1222

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft  
mache die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause **Rirchhofs-**  
**gasse 2** ein **Specereigeschäft** eröffnet habe und halte  
mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
9143 **J. Urban, Rirchhofsgasse 2.**

**Erste Qualität Rindfleisch,** Kalbfleisch, Schweinefleisch,  
ferner Frankfurter Würstchen, sowie jeden Tag frische Bratwurst  
fortwährend zu haben bei  
7270 **J. Lenz, Michelsberg 3.**

**1a Qualität Rindfleisch** . . . a Pfd. 40 Pfg.,  
fortwährend zu haben bei **Marx, Metzgergasse 29.** 3136

**Empfehlung.**

Alle Arten **Herrengarderoben** werden in eleganter Aus-  
stattung zu reellen und billigen Preisen nach Maasß verfertigt, sowie  
getragene aufgearbeitet, modernisiert und gereinigt.  
10437 **F. Knoop, Rirchhofsgasse 12.**

**Die Möbelhandlung**

von

**Heinrich Reinemer**

empfehlte neue und gebrauchte Möbel zu  
billigen Preisen. 8517

**Zöpfe,** Chignons, Locken, sowie alle anderen Haararbeiten  
werden schnell und dauerhaft angefertigt bei  
4626 **M. Schembs, Langgasse 12.**

**Zöpfe**

von ausgefallenen Haaren werden schnell und billig ange-  
fertigt von **J. Landrock, Rirchhofsgasse 3.** 4108

**Billig zu verkaufen:**

Zwei gutnähende **Wheeler** und **Wilson-Nähmaschinen,**  
1 feiner **Damen-Sammet-Paletot,** 1 **Wintermantel,**  
2 **Büchsen** und 1 **Scheibenflinte,** 1 **Schulwaage** mit  
**Grammgewichten,** 2 alte **Original-Ölgemälde,** ein  
**Spiegel** mit **Goldrahmen,** 1 **Damen-Cylinder-Uhr,**  
2 **Herrn-Cylinder-Uhren** **Häfnergasse 11, 2 St. h.**

**Alte Bilder:** Vergilte Stahlstiche, Kupferstiche, Porträts, so-  
wie beschmutzte Ölgemälde werden sorgfältig gereinigt, so daß die-  
selben wie ganz neu erscheinen. Bestellungen werden entgegen ge-  
nommen **Michelsberg 20** bei **F. Matt.** 9052

**Gunde-Ausseher Rossel** wohnt **Adlerstraße 45.** 460

Junge Mädchen, die das **Aleidermachen, Naachnehmen**  
und **Zuschneiden** in drei Monaten gründlich erlernen wollen,  
können sich melden. **Marie Strehmann,**  
8057 **Michelsberg 9, Eingang vom Gemeindebadgäßchen.**

**Henriette Reich, geb. Währmund,**  
**praktische Hebamme,**

wohnt **Dohheimerstraße 17** im Hause des Herrn Zimmer-  
meister **Meincke.** 8331

Ein **Bisam-Beiztragen** wurde vom Gurbause durch die  
Webergasse und Langgasse verloren. Gegen gute Belohnung abzu-  
geben **Helenenstraße 25.** 9296

Mädchen werden gesucht; solche, die in der  
Buchbinderei erfahren sind, erhalten den Vorzug.  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.**

**Ein Lehrmädchen, für Mode**

zu erlernen, kann bald eintreten. Näh. Expedition. 9209

Eine brave **Washfrau** auf einige Tage in der Woche gesucht  
**Steingasse 11.** 9303

**Mädchen**

für leichte Arbeit gesucht. 9199

**Rud. Bechtold & Comp., Mauerergasse 4.**

**Lehrmädchen, für Roben & Mäntel**

zu erlernen, wird gesucht. Näh. Expedition. 9208

Zwei perfekte **Bügelmädchen** und eine **Washfrau** finden dauernde  
Beschäftigung **Feldstraße 7.** 9280

Ein tüchtiges **Washmädchen** gesucht **Taunusstraße 21, Hth.** 9280

Ein Mädchen sucht **Monatstelle.** Näh. **Dramenstraße 23, Hth.** 9302

Eine **Büglerin** sucht Beschäftigung im Bügeln in und außer dem  
Hause. Näh. **Bleichstraße 11 im 4. Stod.** 9308

**Geisbergstraße 4, Parterre,** wird ein Mädchen für Haus-  
arbeit gesucht. 7885

Ein **hartes Mädchen** für Küch'n- und Hausarbeit gegen hohen  
Lohn auf gleich gesucht **Schulgasse 5.** 8889

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen,** das die Hausarbeit versteht,  
kann auf 1. März gute Stelle erhalten. Näh. Exped. 8886

Eine **Wirtschafterin** gesucht. Näheres Expedition. 9044

Ein junges, ordentliches Mädchen wird auf gleich gesucht.  
**Goldgasse 16.** 9128

Ein **solides, tüchtiges Hausmädchen**  
wird gegen hohen Lohn recht bald gesucht nach **Diebrich,** alter  
**Kasernenplatz 3, I.** 9148

Es wird ein **Hausmädchen** gesucht, welches auch nähen kann.  
**Sonnenbergerstraße 3.** 9154

Respectable english person wishes to meet with a situation  
as nurse to children, no objections to sewing. Good references  
apply **Louisenstrasse 11, first floor.** 9158

Ein respectables englisches Mädchen sucht eine Stelle als **Pin-**  
**dermädchen** bei einer Herrschaft. Gute Zeugnisse stehen zu  
Dienst. Näheres **Louisenstraße 11, Parterre.** 9158

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Küchenmädchen** wird gesucht  
**Kranzplatz 11.** 9255

Eine gute Köchin mit den besten Zeugnissen gesucht **Sonnen-**  
**bergerstraße 2.** 9263

**Römerberg 2** wird ein braves **Dienstmädchen** gegen guten Lohn  
gesucht. Näheres im Metzgerladen. 9235

**Gesucht**

eine **ältere, erfahrene** Person zur Aufwartung eines Kindes  
in besser Familie. Vorweisung guter Zeugnisse Bedingung. Näh.  
in der Exped. d. Bl. 9266

Man sucht für eine deutsche Familie in **Rotterdam** ein anstän-  
diges, hartes **Kindermädchen** gegen hohen Lohn. Näheres in der  
Expedition d. Bl. 9269



Ein starkes, zuverlässiges Mädchen wird auf 1. März gesucht  
Wolffstraße 12. 9198

## Gesucht

eine gebildete Person gesetzten Alters, welche bereit ist, die Stelle einer Hausfrau zu vertreten und Kinder zu beaufsichtigen. Anmeldungen werden entgegen genommen im „Rhein-Hotel“, Zimmer Nr. 22, zwischen 3 und 7 Uhr Nachmittags. 9295

Gesucht auf sogleich ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für einen kleinen Haushalt. Näh. Schwalbacherstraße 1, 2 Tr. 9314  
Ein Mädchen wird gesucht Helenestraße 2, Parterre. 9321  
Ein braves Dienstmädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Friedrichstraße 2a. 9325

Ein junger Mann mit ziemlich guter Handschrift wünscht, bei geringem Salair, Beschäftigung auf einem Bureau. Eintritt kann sogleich stattfinden. Adressen unter A. N. 50 nimmt die Expedition entgegen. 8052

Einen Laditegehilfen (unverheirathet) sucht  
August Jumeau, Laditer, Kirchgasse 5. 8602  
Für gleich oder Oftern wird ein junger Mann mit guten Vorkenntnissen und von anständiger Familie in ein Baaren-Engros-Geschäft in die Lehre gesucht. Franco-Offerten sub P. P. 80 befördert die Exped. d. Bl. 8992

## Lehrlings-Stelle

in einem hiesigen Baaren- und Affecuranz-Geschäfte für nächste Oftern zu besetzen. Offerten sub B. P. 100 postlagernd erbeten. 7662

## Lehrling

mit den nöthigen Schulvorkenntnissen auf Oftern gesucht.  
C. Koch, Hof-Pfeferant,  
Papier und Schreibmaterialien.  
Für ein hiesiges Kurz- und Manufacturwaaren-Geschäft wird auf Oftern ein 8089

## Lehrling

unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 430

## Lehrling gesucht

in ein Affecuranz-, Baaren- u. c. Geschäft. Offerten sub C. 5 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 139  
Zwei Schreier werden gesucht Kirchgasse 7. 9313

## Gesucht

ein ordentlicher, fleißiger Bursche gegen hohen Lohn Dohheimerstraße 28, Parterre. 9317

Ein Gärtner, tüchtig in jedem Fach, sucht eine Stelle. Näheres Emserstraße 22 bei Wiener. 9310

Bei ca. 800 Thlr. Einkommen p. a. suche für ein Fabrikgeschäft einen zuverlässigen, nüchternen und ehrlichen Mann als Aufseher u. c., welcher nicht directe Fachkenntniß zu haben braucht. 9328

A. Otto, Taubenstr. 23, Berlin W.

25.000 Thlr. auf 1. Hypothek und 10.000 Thlr. auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Näh. Exped. 8461

10.000 Thaler werden auf eine gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Näh. Expedition. 9251

15.000 Mark werden gegen gute Versicherung auf ein Haus in Mitte der Stadt ohne Maller zu leihen gesucht. Näh. Exp. 8792

Zwei stille Personen suchen auf gleich oder später ein oder zwei Zimmer mit Küche und Zubehör in der Nähe der katholischen Kirche. Offerten nebst Preisangabe unter W. Z. beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 9297

Eine Wohnung von 4 Zimmern wird in den vorderen Stadttheilen oder ein H. Landhaus zu ungefähr 400 fl. von einer stillen Familie ohne Kinder gesucht. Näh. Dohheimerstraße 8, 3. St. 9334

Ein einzelner Herr sucht auf 1. April 2 unmöblirte Zimmer. Näheres Wellrichstraße 44, Hinterhaus, Parterre, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. 9330

## Gesucht eine möblirte Parterre-Wohnung.

Offerten unter X. 22 wolle man bei der Expedition d. Bl. abgeben. 9160

Verlangt wird auf 1. April im oberen Stadttheile (nahe der Anlagen) eine unmöblirte Bel-Etage, bestehend aus 6—7 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Garten, auf längere Zeit. Näheres in der Exped. d. Bl. 9228

Adelheidstraße 25a, Hinterh., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 5699

Adlerstraße 33 ist eine Wohnung auf April zu verm. 8286

Adolphsallee 7 ist die Parterre-Wohnung von drei geräumigen Zimmern mit Balkon, Küche, Mansarde, Gas- und Wasserleitung auf 1. April zu vermieten. 9030

Capellstraße 7 ist eine Wohnung (mit Glasabfluß) von drei Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 9262

Ellenbogengasse 11, 2 Treppen hoch, ist ein freundlich möblirtes Zimmer, mit auch ohne Kost, zu vermieten. 139

## Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. c., mit oder ohne Möbel, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 7489

Frankenstraße 9 sind im 3. Stock 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 8236

Friedrichstraße 30 ist im Hinterhaus ein Parterre-Logis mit Werkstätte und Hofraum auf 1. April zu vermieten. 7454

## Friedrichstrasse 33, Ecke der Kirchgasse, wird

die Bel-Etage, 8 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Balkon nebst Zubehör, vom 1. April ab für 1000 Gulden per Jahr Abreise halber an eine ruhige Familie vermietet. Zu besichtigen von 12 bis 4 Uhr. Sagemeßl. 8807

Geisbergstraße 18 ist die Bel-Etage von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller u. c. auf 1. April, sowie ein gut möblirtes Parterre-Zimmer (auf Wunsch mit Cabinet) auf gleich zu vermieten. 2000

Grabenstraße 26, 3 St., ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 8858

Helenestraße 6, Mittelbau 2 Treppen hoch, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer zu vermieten. 7815

Helenestraße 10 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9327

Hellmundstraße 3a ist der 4. Stock mit allem Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock. 7310

Hellmundstraße 13, Bel-Etage, sind ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer an einen anständigen Herrn zu verm. 9097

Kirchgasse 22 ist die Bel-Etage und der zweite Stock auf 1. April zu verm. 7276

Oranienstrasse 4 sind zwei Wohnungen von je 5 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 9149

Raddeallee 18 sind 2 Mansarden, Küche und sonstiges Zubehör an eine kinderlose Familie auf 1. April zu verm. 9261

Radmerberg 17a ist ein kleines Logis zu vermieten. 9190

Schützenhofstraße 2 (Maison St. Petersburg) ist ein schön möblirtes Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermieten. 3222

Taunusstraße 16 sind in der Bel-Etage möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 8503

Taunusstraße 24 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 8695

Walramstraße 21 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 4186

Walramstraße 29 (Sonnenseite und freie Aussicht) ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Bleichplatz u. c. für 184 Thlr. auf 1. April zu vermieten. 8299

Ein Stübchen mit Bett zu vermieten Geisbergstraße 9, 3 St. 9233

## 2 fein möblirte Zimmer

(wobei ein Concert-Füßel), Bel-Etage, gesundeste Lage, sind auf 1. April an einen sehr anständigen Herrn zu verm. Näh. Exped. 9326



Eine Wohnung, mitten in der Stadt, von 4 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Expedition. 8713  
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 22 (Mees-  
seite) im Hinterhaus. 8890

**Baden** in vorzüglichster Lage zum **Ausverkauf** oder **Aus-  
stellung** auf mehrere Wochen zu vermieten. Näh. Exp. 8933

### Familien-Pension.

Wohnung und Pension zu mäßigem Preise Villa Rheinstraße 2.  
Ein Arbeiter findet Kost u. Logis Hochstraße 12, Eingang d. Thor. 9245

### Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute Morgen 4 1/2 Uhr  
sanft unser innigstgeliebter Bruder,

**Louis Stemmler.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir diese  
Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Februar Nachmit-  
tags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Henriette Stemmler.**

Wiesbaden, den 4. Februar 1876.

9371

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß am  
Freitag Nachts um halb 12 Uhr unser innigstgeliebter Gatte,  
Vater, Sohn, Schwager und Onkel, **Ludwig Burek**, nach  
längerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Be-  
erdigung findet Montag den 7. Februar Nachmittags 4 1/4 Uhr  
vom Sterbehause, Webergasse 19, aus statt.

9369

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß  
unser innigstgeliebtes Kind, **Karl**, nach stätigem, schweren  
Leiden heute Nacht sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Februar Nachmit-  
tags 5 Uhr vom Sterbehause, Dohheimerstraße 6, aus statt.  
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern:

**Karl Kandler.**

**Marie Kandler.**

Wiesbaden, den 5. Februar 1876.

9370

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht,  
daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,  
**Frau Johannette Fischer**, geb. Berbe,  
heute nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Statt besonderer Einladung die Nachricht, daß die Be-  
erdigung Montag den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Nam bach, den 4. Februar 1876.

9329

Die trauernden Hinterbliebenen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser  
guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, **Johann  
Roth**, Maurer, gestern den 5. Februar Morgens 3 Uhr  
nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Statt besonderer Mittheilung diene zur Nachricht, daß die  
Beerdigung Dienstag Morgens 10 Uhr vom Sterbehause,  
Römerberg 12, aus stattfindet.

9373

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige  
Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,

**Adolph Kobstedt,**

heute Morgen 6 1/2 Uhr nach langem Leiden zu Homburg  
b. d. Höhe sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 4. Februar 1876.

9298

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu  
Wiesbaden vom 29. Januar bis 5. Februar 1876.

#### I. Fruchtmarkt.

Weizen per 100 Kilogr. 20 M. 36 Pf. — 21 M. 96 Pf. Hafer per  
100 Kilogr. 16 M. 86 Pf. — 17 M. 72 Pf. Stroh per 100 Kilogr. 7 M.  
14 Pf. — 7 M. 72 Pf. Heu per 100 Kilogr. 6 M. 86 Pf. — 9 M.  
26 Pf.

#### II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per 100 Kilogr. 133 M. 72 Pf. —  
137 M. 14 Pf., fette Ochsen, zweite Qualität, per 100 Kilogr. 128 M.  
42 Pf. — 130 M. 28 Pf. Fette Schweine per Kilogr. 1 M. 82 Pf.  
— 1 M. 83 Pf. Fette Hammel per Kilogr. 1 M. 26 Pf. — 1 M.  
88 Pf. Fette Kälber per Kilogr. 1 M. 2 Pf. — 1 M. 88 Pf.

#### III. Viehwirtschaftsmarkt.

Kartoffeln per 100 Kilogr. 5 M. 66 Pf. — 7 M. 51 Pf., Butter per  
Kilogr. 2 M. 18 Pf. — 2 M. 53 Pf., Eier per 25 Stück 1 M. 71 Pf.  
— 2 M. — Pf., Hühner per 100 Stück 7 M. 9 Pf. — 8 M. — Pf.,  
Hühner per 100 Stück 4 M. 57 Pf. — 5 M. 37 Pf., Zwiebeln per  
100 Kilogr. 10 M. 23 Pf. — 11 M. 66 Pf., Blumenkohl per Stück 34 Pf.  
— 51 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf. — 11 Pf., Wirsing per Stück 9 Pf.  
— 14 Pf., Weikraut per Stück 14 Pf. — 23 Pf., Weikraut per Stück  
26 Pf. bis 43 Pf., gelbe Rüben per Kilogr. 18 Pf. — 22 Pf., weiße Rüben  
per Kilogr. 6 Pf. — 12 Pf., Kohlrabi (oberirdig) per Stück 3 Pf. — 6 Pf.,  
Kohlrabi per Kilogr. 6 Pf. — 12 Pf., Wallnüsse per 100 Stück 28 Pf.  
— 37 Pf., Kastanien per Kilogr. 22 Pf. — 40 Pf., eine Gans 4 M.  
57 Pf. — 6 M. — Pf., eine Ente 2 M. 23 Pf. — 2 M. 40 Pf., eine  
Taube 46 Pf. — 57 Pf., ein Hahn 1 M. 49 Pf. — 1 M. 77 Pf.,  
ein Huhn 1 M. 66 Pf. — 2 M., Secht per Kilogr. 2 M. — Pf. —  
2 M. 40 Pf., Backfische per Kilogr. 84 Pf. bis 46 Pf.

#### IV. Brod und Mehl.

Gemischtdrod per Kilogr. 40 Pf., Schwarzbrod (Langbrod) per 2 Kilogr.  
54 Pf. — 57 Pf., Schwarzbrod (Rundbrod) per 2 Kilogr. 46 Pf. — 49 Pf.,  
Weißbrod, a) ein Wasserwed per 40 Gramm 3 Pf., b) ein Weißbrod per  
80 Gramm 3 Pf., Weizenmehl: Borschuß 1. Qual. per 100 Kilogr. 42 M.  
— 44 M., Borschuß 2. Qual. per 100 Kilogr. 38 M. — 40 M., gemäch-  
liches (fog. Weizenmehl) per 100 Kilogr. 33 M. — 34 M., Roggenmehl  
per 100 Kilogr. 25 M. 50 Pf. — 28 M.

#### V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Kilogr. 1 M. 82 Pf., Ochsenfleisch  
(Bauchfleisch) 1 M. 20 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 80 Pf. — 1 M. 2 Pf.,  
Schweinefleisch 1 M. 88 Pf., Kalbfleisch 1 M. 2 Pf. — 1 M. 26 Pf.,  
Hammelfleisch 1 M. 2 Pf. — 1 M. 88 Pf., Dörrfleisch 1 M. 60 Pf.,  
Solberfleisch 1 M. 88 Pf., Schinken 1 M. 82 Pf., Speck (geräuchert) 1 M.  
60 Pf. — 1 M. 82 Pf., Schweineknäuel 1 M. 72 Pf. — 1 M. 82 Pf.,  
Rierenfett 1 M. 2 Pf., Schwarzenmagen (frisch) 1 M. 60 Pf., Schwarzen-  
magen (geräuchert) 1 M. 82 Pf., Bratwurst 1 M. 60 Pf., Fleischwurst 1 M.  
88 Pf., Leber- und Blutwurst (frisch) 92 Pf., Leber- und Blutwurst (ge-  
räuchert) 1 M. 82 Pf.

Mainz, 4. Febr. (Fruchtmarkt.) Weizen und Korn unverändert,  
Gerste billiger. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 12 fl. bis 12 fl. 15 kr.  
200 Pfd. Korn 9 fl. bis 9 fl. 15 kr. 200 Pfd. Gerste 9 fl. 15 kr. bis 9 fl.  
25 kr. Im Großhandel flau, franz. Weizen 12 fl. 25 kr., franz. Korn 9 fl.  
45 kr. Branntwein 29 fl. Rübsöl 22 fl. 45 kr.